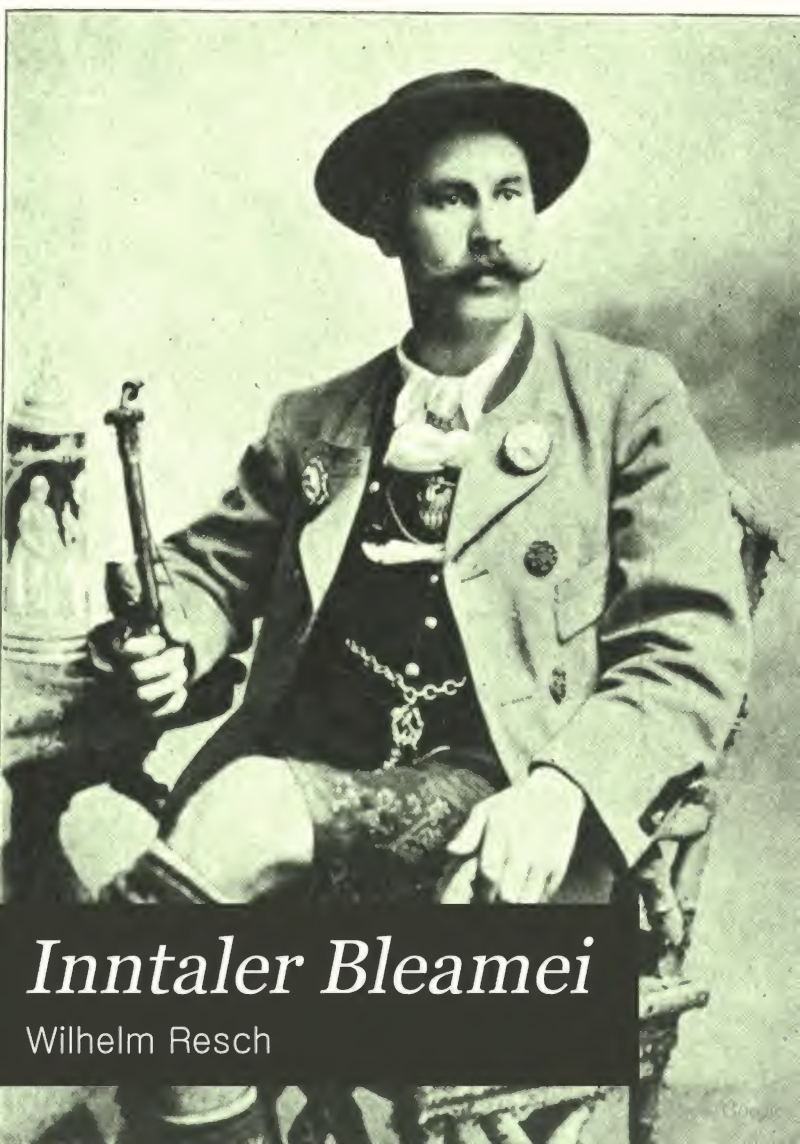

Inntaler Bleamei

Wilhelm Resch

KD
49864

Digitized by Google

Inntaler Bleamei.

Digitized by Google

Digitized by Google

Wilhelm Resch.

Digitized by Google

Inntaler Bleamei

Gedichte
in oberbayerischer Mundart

von

Wilhelm Resch

Straßburg i. E. und Leipzig
Verlag von Josef Singer
Hofbuchhandlung
1907.

Digitized by Google

KD 49864

Alle Rechte vorbehalten.

HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY
JUN 5 1958

H. L. Pierce Fd.

Digitized by Google

Ihrer Majestät

der Königin Charlotte von Württemberg,

der allerhöchsten Verehrerin unseres heimatlichen

Inntales,

in tiefster Ehrfurcht gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by Google

Digitized by Google

Mei' Vürred'.

Macht 's Kind ſein erſt'n Schritt in d' Welt,
Is 's aaf die Füaß nit b'ſunders g'ſtellt,
Da wackelt 's ſichtli umanand'
Bis 's endli hat ſein ſichern Stand. —
Dös ſölli is beim Büachaſchreib'n,
Da muaß ma' a lang wackli bleib'n,
Bis endli ma' is ſicha g'nua
Und traut an „erſt'n Schritt" ſi' zua'. —
Der Schritt is wohl a g'wagti G'ſchicht,
Die diem ſcho' z' anfang leid't an Gicht,
In dem Fall waar 's na' ſicher g'ſcheita,
Ma' macht koan zwoat'n ſöllan weita. —
Do' jed'n druckt amal halt 's Geh',
Sobal' er moant, er könnt' ſcho' ſteh';
So is 's a kemma, daß i 's wag'
Und Enk dös Büachei da zuatrag'. —
J' will 's ja grad nix B'ſunders nenna,

Digitized by Google

Dö' moan' i, tuat ma' dös scho' kenna,
Daß i mir alli Müah' hab' geb'n,
Um nix „halb's" aus der Tauf zu heb'n. —
Für 's G'müat find't ma' da allhand Sach'n,
Und gar viel anders, dös zum Lach'n.
I' bitt', die „Bleamei" nit z'verstoß'n,
Die schüchtern aus der Erd' san g'sproß'n,
Und schliaß' mei' Red', mit „Wilhelm Dusch"
— Yer jed'n Leser klopft am Busch —
Er sagt: „Bal' Büacha außakemma,
Na' soll ma' s' nit blos z' leicha nehma,
Zum nächst'n Buachhandler sollst d' laafa,
Wer Büacha schreibt, — will s' a vokaafa."

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

Mei' Dürred'

'was für's G'müat.

1. D' Inntaler Bleamei 3
2. 's Rosnstöckei 6
3. 'n Deanei sei' G'wiss'nswurm 8
4. Da Rekrut 13
5. Mei' Schatzerl 15
6. Da Reserviſt 17
7. Da Weber an der Wand 20
8. 's Marterl 23
9. Mei' Ei'kehr 26
10. 's verlaß'ne Deanei 28
11. D' Neuben'rer Ausſicht 36
12. Treu der Hoamat 40

All'rhand vo' dö Leut'.

13. Warum da Sepp aus'm Deanſt ganga is . . 45
14. An Lenei sei' Troſt 47
15. D' Inſtruktion 48
16. Schlagferti 50

Digitized by Google

		Seite
17.	Da ſchlauchi Naz'	51
18.	Da Zithernfranzl	53
19.	Die fünf Sinn'	55
20.	Da vürſichti Pfarrherr	56
21.	Da Tatzelwurm	58
22.	Die g'ſchlenkti Henn'	63
23.	Sei' Auffaſſung	64
24.	Der ſchwaari Traam	65
25.	Da erſcht' April	67
26.	Unverſöhnli	69
27.	Jagalatein	70
28.	Sei' letzter Wunſch	73
29.	Die teuere Zeit	74
30.	Rettungsanker	75
31.	Beim Boda	76
32.	's böſe G'wiſſ'n	77
33.	Da Tyroler Spezial	79
34.	Der Almjodler	82
35.	Der Ausweg	84
36.	Sei' Trutz	86
37.	Was 'n Seppei kränkt	88
38.	Da Grund	90
39.	Die richti Auskunft	92
40.	's corpus delikti	94
41.	Altklug	96
42.	Warum	97
43.	Sei' Zorn	101
44.	Im Eifer	102
45.	Der Geiſterſpuck	103
46.	's vozwickti Wörtei	104

Digitized by Google

Seite
47. Da g'müatli Wirt 106
48. Gegenteilige Wirkung 107
49. A' Entschuldigungsgrund 108
50. Mißverstand'n 109
51. Da Wettaprophet 110
52. Da pfiffigö Hansei 112
53. Zwoadeuti 113
54. Dem gratulir' i 114
55. 's Rechnungsexempi 115
56. Die ruahige Lag' 116
57. A' guata Rat 119
58. Wia da G'schwendner sei' Vosprecha g'halt'n hat 120

Zum Dialekte: Steht direkt nach einem Vokal oder Doppellaut ein Apostroph, so wird derselbe nasal ausgesprochen, z. B. ma' (man) mei' (mein) na' (nein).

Digitized by Google

Digitized by Google

'was für's G'müat.

Digitized by Google

Digitized by Google

D'Inntaler Bleamei.

Wenn i in meiner Hoamat bi'
Und geh' so meini Weg,
Da g'freut mi' alles, was i siehg;
— i kenn ja jed'n Fleck —

Da halt' i na' mei' Hoamatstal
Für's schönste aaf der Welt,
I' gebat's[1] g'wiß nit für a Gschloß
Und a nit für vui[2] Geld.

Wenn i die Bleamei so bitracht,
Die überall da blüah'n,
So tua i gar a b'sunders G'fühl
Drin in mein' Herz vospür'n.

Mir is's, als müaßt d'r Weg so sei',
Der 'naaf zum Himmi geht,
Daß rent[3] und drent[4] am Seit'nroa[5]
All's voller Bleamei steht,

Digitized by Google

Die grad so liab und prächti san,
Wia d'Bleamei in mein Tal,
Die überall schö', ob aaf die Berg,
Ob drent' am Wassafall.

Ja, so a Blum' is lehrreich gar
Für'n söll'n[6], der s' ko' vosteh',
In so an Bleamei tuat vui mehr
Als in an Büachei steh'!

Da kon ma' les'n Freud' und Load,
Zufried'nheit und Treu',
Und a von Liab und Dankbarkeit
Steht allerhand dabei.

Ma' siehgt da, wia all's guat gedeiht,
Bei saftig'n, guat'n Grund,
Und wia all's schö' und prächti wird,
So lebfrisch und so g'sund.

Da find't ma' deutli, wia's diem[7] geht,
Wenn's Erdreich nit guat b'stellt,
Wia kümmerli die Blüat'n wer'n,
Wo da guat' Bod'n fehlt.

Digitized by Google

Ma' ſiehgt a, wia mit raucha Händ'
Diem ſo a Blum' wird knikt
Die ſorglos in die Welt 'nei' ſchaugt
Und ſeini Feind nit ſiehgt.

Da drin, da ſpiagelt ſi' dös Leb'n,
Wia's vürkimmt[8] aaf da Welt;
Und wia's oan'm 's Schickſal oft vermoant,
Wenn ma' zum Kampf nit g'ſtellt.

Do' a die Freud'n ſiehgt ma' drin
Die's gibt in der Natur.
Die luſti Welt, voll Jux und Gſchpaß.
('s geht allahand halt zua.)

Drum g'freu' i mi' mit alli Leut',
Die d'Bleamei hoch verehr'n,
Ma' ſiehgt, die hamm dös richti G'müat,
In die ſteckt guata Kern.

---

[1] gäbe es (von geben). — [2] viel. — [3] herüben. — [4] drüben. — [5] Seitenrain. — [6] jenen. — [7] oftmals. — [8] vorkommt.

Digitized by Google

's Roſ'nſtöckei.

Z'nagſcht[1] hab i g'habt im Gart'n drauß'
A Roſ'nſtöckei ſteh',
Gar ſüaß und fei' is g'weſt ſei' G'ruch
Und d'Farb' recht wundaſchö'!
Mit ſelt'na Müah hab' i dös pflegt,
Vor jed'm Froſt biwahrt,
Dafür hat's a recht fleißi blüaht
All' Jahr, gar fei' und zart.
Do' amal is g'weſt mei' Roſ'nſtock
Bei Nachtzeit nit gnua g'ſchützt,
Dös hat a Nordwind — gifti kalt —
Recht grauſi für ſi' g'nützt,
Um's Roſ'nſtöckei is g'weſt g'ſchehg'n.
In dera ſchiach'n Nacht,
Gar herzlos hat's da nächtli Reif
Um ſeini Röſei bracht. —
Für mi' war dös die weiſe Lehr':
„Wem ſo a Stöckei blüaht,
Der därf recht ſorgli ſei' damit,
Damit er's nit verliert." —

* * *

Digitized by Google

Drumm hört's, ihr Leutl'n! — 's is koa Mär —
Die Stöckei, die ihr baut,
Dös san die Kinda, die Enk hat
Da Herrgott o'vertraut;
Habt's sorgli Acht aaf's zarti G'wachs,
Halt's treuli guati Wacht,
Damit koa Roſ'nſtock verliert
Sei' Röſei über Nacht.

---

[1] zunächſt.

Digitized by Google

'n Deanei sei' G'wiss'nswurm.

Vor'n Beichtstuhl steht a Deanei dort
Ganz so in si' vosunka,
Bereit si' vür[1] zu ihr'na Beicht
Und wart't bis ihr wird g'wunka. —
Grad geht sie ihr'ne Sünd'n durch,
Die groß'n und die kloana,
Und lang studirt's. — Sie hat wohl vui,
Möcht ma' da völli moana. —
Do' nit gar arg waar d'Sünd'nlast,
Nit vui hat sie vabrocha
Und dengerscht[2] — scheints — is irgend 'was —
Eahm über's Leberl krocha. —
Was 's gar so druckt, dös armi Kind,
Dös is ihr letzt's Vosprecha,
Dös z'nagscht sie hat an Pfarra geb'n
Und dös sie sollt nit brecha. —
Ob sie an Schatz? hat 's letztemal
Da Pfarra si' da g'fragt;
„'s söll wohl[3]! An recht an brav'n Buam!"
Hat sie zur Antwort g'sagt.

Digitized by Google

„Ob ſ' der a heiret? —" fragt da Herr, —
Denn ſunſt därf dös nit ſei'!"
„„'s ſöll ko' i nit volanga wohl!""
gibt kloalaut ſie jrtzt drei' —
„„Mei' Bua, der hat mi' herzli gern,
— i mag 'n grad a ſo, —
„„Do' eahm ſein' Vatan is 's nit recht,
„„Weil er a reicha Moo
„„Und i a bluatarm's Deanei bi',
„„Dös nix'n hat von z' Haus,
„„Drum geit[4] zur Heiret vo' uns zwoa
„„Er nit ſei' Jawort 'raus!"" —
Gar ſtreng ſagt da da Pfarra draaf[5]:
„Na müaßt ihr vonanand,
„Denn ſo a Liab, ohni Elternſeg'n,
„Hat decht[6] gar nia an Stand.
„Und zwoat'ns is dös a' a Sünd',
„Wenn zwoa Vohältnis hamm[7]
„Und ma' woaß deutli ſcho' voneh[8],
„Dö zwoa kömman nia z'ſamm.
„Drum laß' die Liab — voſprich ma dös! —
— brauchſt nit an Kopf volier'n, —
„Nur wennſt ma dös Voſprecha gei'ſt[9],
„Kon i di' abſolvier'n!"

Digitized by Google

Und 's Deanei dös hat „Ja" draaf g'ſagt
Und is na' trauri ganga,
Mit'n feſt'n Dürſatz, g'wiß nit mehr
Mit ihr'n Buam anz'fanga. — — —
Do' nit lang draaf is halt da Bua
Zu ihr zum „Fenſterln[10]" kemma,
Klopft dort'n o — ruaft ſtad nach ihr,
Tuat ſi' die Freiheit nehma,
Macht 's Fenſterl aaf — dös nit feſt zua —
Steigt eini in ihr Kamma —
Forſcht ſie na' aus — und ſie vozählt
Eahm ihr'n ganz'n Jamma. —
Und wia ſie fürti[11], ſagt da Bua:
„„„Da Pfarra hat leicht z'red'n,
„„„Der hat no' nia a Deanei g'liabt,
„„„Tuat nur ſei' Pflicht votret'n.
„„„Denn wem amol a Deanei ſitzt
„„„So tiaf im Herz'n drinn
„„„Wia mir, dem reißt ma's nit leicht 'raus,
„„„Niamd bringt's oan'm aus 'm Sinn!
„„„Der luuſt[12] nit aaf a ſöllas Wort,
„„„Wia da da Pfarra ſagt,
„„„So weni, als er nach dem Wort
„„„Vom eig'na Vatan fragt. —

Digitized by Google

„„„Recht gern vozicht' i aaf'n Hof
„„„Volang ma' g'wiß koa Geld,
„„„Mei' größta Reichtum is dei' Liab
„„„Aaf der vodraaht'n[13] Welt. —
„„„Drum Deanei, tua nit trauri sei',
„„„Gib g'schwind mir jetzt an Schmatz,[14]
„„„Und zoag, daß du dei' Herzei no'
„„„Wia sunst am recht'n Platz!""" — —
Ihr is damit leicht g'holfa g'west,
Schnell hat s' ihr'n alt'n Sinn
Und herzt und bußt[15] mit ihr'm Buam
In ihr'na Kamma d'rin. — —
Gar oft is er siet dera Stund'
Zun ihr an's Fenstа kemma
Und tuat vontweg'n[16] ihr'n Vospruch
Ihr alli Zweifin nehma. — — —

* * *

So wia sie jetzt vor'm Beichtstuhl steht
Und forscht nach ihr'ne Sünd'n,
Da tuat sie halt als schwaarstes Stuck[17]
Dös söll Vosprecha find'n,
Dös sie so gröbli hat voletzt
Aus Liab zu ihr'n Franzl

Digitized by Google

Und der sie selm dazua voführt
Damal beim Fenstag'schranzl[18]. —
Ihr is jrtzt richti angst und load
Aaf 's beicht'n beim Herrn Pfarra,
Der is bikannt — geht's zum vozeih'n —
Als sak'risch großa Spara. —
Do' endli wagt's den schwaar'n Gang,
Kniat nieda und schlagt 's Kreuz
Und denkt dabei: „„Jetzt is wia's is!
„„A' g'wagti G'schicht bideut's. —
„„Und soll er mi' nit absolvier'n
„„— i' hab' jrtzt all'n Muat —
„„Na' bitt' i halt an Herrgott selm[19]
„„Daß's er für'n Pfarra tuat!"

---

[1] vor. — [2] dennoch. — [3] dasselbe wohl. — [4] gibt. — [5] darauf. — [6] doch. — [7] haben. — [8] im Voraus. — [9] gibst. — [10] Nachtbesuch am Kammerfenster. — [11] fertig. — [12] horcht (von horchen). — [13] verdreht. — [14] Kuß. — [15] küßt. — [16] wegen. — [17] schwerstes Stück. — [18] verliebt tun. — [19] selbst.

Digitized by Google

Da Rekrut.

Soldat bin i wor'n
In da Münkara[1] Stadt,
Wia a Woasl[2] geh' i 'rum,
Weil mi' 's Hoamweh so hat.
In d' Berg schau i 'nei',
Wo ma' Schnee scho' draaf siehgt,
'nei' dort in's söll Tal,
Wo mei' Hoamatdorf liegt. —
Da traam i a diem
Vo' mein' Schatz, meini Leut',
's söll is na' für mi'
Die aller hoamlichste Zeit,
Da siehg i mein' Vatan,
Hat's Pfeifei[3] im Mäul,
In da Kuchei d'rin d'Muatta
— Hat niamals a Weil —
Da siehg i mei' Deanei
— Melkt grad ihr'ne Küah —
(Denk allweil an sie,
Ko' g'wiß nix dafür.)

Digitized by Google

Da denk i an d'Hirſcherl'n
— die drauß'n im Wald —
die 's fert[5] no' 'ra' g'ſchniſſ'n
Hat 's Büchſei[6] 'wo knallt. —
Vorbei ſoll dös Leb'n ſei'? —
— I konn 's ſchier net glaub'n! —
Faſt tua i mein' Sinn nit,
Meine Augnan[8] nit trau'n.
Do' horch! — — Es ſchlagt Achti,
Zeit is 's in d' Kaſern! —
Mei' Traam ſoll ſcho' gar ſei'? — —
Und i traamat no' gern!

---

[1] Münchner. — [2] Waiſenkind. — [3] Tabakspfeife. — [4] Küche. — [5] voriges Jahr. — [6] Jagdgewehr, Birſchflinte. — [7] faſt. — [8] Augen.

Digitized by Google

Mei' Schatzerl.

Grad wia a Roſ'n is ſie ſchö',
Die mit da Sunn'[1] aafg'wacht,
Grad wia da Himmi is ſie rein,
Der hellliacht bei der Nacht;
Und luſti is ſ', wia 's Vögei drauß'[2]
Im ſchöna greana Wald,
Und wia die Quell'n, die fröhli, friſch,
Vom Felſ'ng'wänd 'ra' fallt.
Und wia ſie liab is, dös woaß i,
Der Moo'ſchei'[3] und die Stern,
Denn die alloa ſchaug'n all'mal zua,
Hat mi' mei' Schatzerl gern.
Ihr Göſcherl[4] is grad wia a Kerſch[5],
So friſch und ſo ſchö' rot,
Drum is ma 's Liabſt' a Schmatz vo' ihr,
Dös wünſch' i mir allbot[6].

Digitized by Google

Frei sag' i: „'s geit aaf dera Welt
Nix liaber's als mein' Schatz!"
Drum hab i a im Herzei bloß
Für sie alloani Platz.

---

[1] Sonne. — [2] Vögelchen. — [3] Mondschein. — [4] Mund. — [5] Kirsche. — [6] jeder Zeit.

Digitized by Google

Da Reſerviſt.

„Parole Heimat"! ruaſt da Sepp
Gar froh in d'Welt hinaus,
„'s Manöver, dös waar glückli' 'rum,
Mei' Deanſtzeit, die waar aus." —
Gar eili geht's 'n Bahnhof zua
Sei' kurzi Wichs[1] ſcho' o,
Und in der Hand a Steckerl er,
Blau-weiß ſan d'Quaſterl dro'! —
Der Zug, der fliagt in b'ſund'rer Eil,
Als wenn er Flügel hätt',
Als wenn er 's G'fuih[2] vom froha Buam
Schier richti ſpanna tät! —
„Juhe! jetzt ſiegh' i meini Berg'",
„Mei' Inntal!" ruaſt da Bua, —
„Juhe! da is ſcho' d'Station, —
Irtzt geht's da Hoamat zua."
Gſchwind ſteigt er aus — macht ſi' am Weg —
(recht eili hat er's wohl)
Und juchazt 'naus, daß 's grad ſo hallt,
Weil 's Herz eahm übervoll.

Digitized by Google

Scho' ſiehgt er irzt den Kirch'nturm
Vom Hoamatsdörfei ſteh',
Und 's Herz wird eahm gar mächti weit,
Voll Freud möcht er vergeh'. —
No' ſchneller werd'n ſeini Schritt, —
Bal' hat er 's Dorf derreicht. —
Scho' dämmeri' wird's — es is halt Hirgſcht[3]! —
„Ob's wart'n ſcho' vielleicht?"
Fragt ſi' da Bua; — Do' luuſ'! — „was dös? —
Dös gar ſo trauli tuat?" —
„Ma' läut' 's Gebet!" klärt er ſi' aaf,
Frumm[4] tuat er 'ra' ſein'n Huat. —
„Irtzt is er da!" — — 's bikannti Dorf,
— Dös ſöll, wo er gebor'n, —
All's was er ſiehgt, grüaßt freundli eahm,
(Bal' waar er flehnert[5] wor'n).
Dös ſölli Haus dort unter'm Baam,
Dös liabſti wohl vo' All'n,
Dös is ſei' Hoam', ſei' Vaterhaus,
Koa Menſch könnt's eahm wohl zahl'n.
Da Hund bellt eahm gar freundli zua,
— leicht hat er'n wieder kennt, —
Schnell über d'Gred[6] — g'ſchwind 'nei' in's Haus —
Und zun da Mutta g'rennt. —

Digitized by Google

Die hockt — wia ſunſt — am Bankei dort,
Hint' in da Kuchei drin;
Sinniert und denkt — ſchaut für ſi' hi' —
Hat wohl ihr'n Buam im Sinn. — —
Da tuat's an Ruck! — die Tür geht aaf! —
Wer beugt ſi' auf ſie nieda? — — —
Es ihr Kind, dös herzli ſagt:
„Grüaß Gott! Da bin i wieda."

---

[1] Gebirgstracht (in Kniehoſe). — [2] Gefühl. — [3] Herbſt. — [4] fromm. — [5] weinend. — [6] gepflaſterter Vortritt vor der Haustür und der Mauer entlang.

Digitized by Google

Da Weba an der Wand.[1]

A berühmte Ei'kehr is ſcho' lang
Der „Weber an der Wand"
Der is als ſolchi weit und broat[2]
Bei Kloa[3] und Groß bikannt.

Seit achz'g Jahr kehr'n die höchſt'n Herr'n
Im Webahäusl ei',
Wia 's Fremd'nbuach biweiſ'n tuat.
So 'was wird ehr'nhaft ſei'!

Ludwig der Erſcht[4] war oftmal' Gaſt,
Wenn er nach Rom is g'roaſt[5];
Oder diamal 'nei' nach Grich'nland.
Daß dös' was B'ſunders hoaßt[6].

Alexanda, der rußiſch' Kaiſer ſelm,
Hat da ſcho' g'macht ſei' Raſt,
Und na' unſa Prinz Ad'lbert
War a ſcho' drin zu Gaſt.

Digitized by Google

Und unſa liaba Prinz-Regent
Steht a im Büachei drina
Als Graf von Scheyern konſt 'n ſelm
Da drina ei'g'ſchrieb'n ſina.

Und König Max — der zwoati war's —
Hat a ſcho' Ei'kehr g'halt'n
Samt ſeiner liab'n Kinigin,
Die a ſi' drin vohalt'n.

Ludwig da Zwoat' und König Otto,
Die da no' Prinz'n g'weſ'n,
Konſt all' Zwoa eahna Untaſchrift
Im Büachei drina leſ'n.

's is halt a b'ſunder's Häusl dös,
Am Felſ'n pappt's[7] ſo dro',
Als wia a Schwalb'nneſt, grad ſo nett,
Wia ma's nit 'wo find'n ko'.

A alta Spruch tuat vo' eahm ſag'n:
„Ruckt da Felſ'n blos a bisl,
Na' fallt da „Weba an der Wand"
Oa'm 'nei' in d'Supp'nſchüſſ'l."

Digitized by Google

Neamd, den sei' Weg nach Audorf[8] führt,
Soll drum sei'm B'suach vogeß'n,
Es waar drum schad, — den anderscht[9] is
Der niemals z' Audorf g'wes'n.

---

[1] Ist ein wildromantisch gelegenes Wirthaus nächst Oberaudorf. — [2] breit. — [3] klein. — [4] der Erste. — [5] gereist. — [6] heißt. — [7] klebt es. — [8] Oberaudorf. — [9] auf andere Weise.

Digitized by Google

's Marterl.[1]

Am wildzerklüf'n Heuberg drob'n,
(wem waar der Berg wohl nit bikannt)
Da is a G'wänd gar ſchroff und gach[2]
Dös hat den Nama „d'Waſſ'rerwand".

Geht ma' den ſchwaar'n Weg dort 'naaf,
(vielleicht a kloani halbi Stund)
So ſiehgt ma' links vom Felſ'ng'wänd'
A alt's vowittert's Marterl drunt.

Drei Buachſtab'n ſan lateiniſch draaf,
Sunſt gar koa Wort, dös ogeb'n tät',
Was wohl dös Marterl da bideut't?
Wer da ſei' Leb'n wohl g'laſſ'n hätt!?

Sei' oanziga Schmuck, dös is a Kranz
Aus Almableamei, friſch und ſchö',
Der gibt a deutli's Zoacha[3] o,
Daß da wer z'Liab tut afageh'! —

Digitized by Google

Wer kon dös sei? — Dös is die Frag',
Die jed'n kimmt, der's siehgt, im Sinn; —
Do' ohne Wort und ohne Schrift
Find't ma' die richti Lösung drin.

A Almadeanei wird's halt sei',
Dem da sei' Liabst's vounglückt is,
A Jaaga leicht? — A Wildschütz gar? —
Js gleich! — Ihr'm Herz hat's geb'n an Riß. —

Sie wird 'n nia vogeß'n den,
Der ihr so fest im Herz drin steckt,
Drum is ihr wohl, hat s' 's Marterl b'suacht,
Und draaf a Kranzei niedag'legt.

Die schönste Stund' is dös für sie,
Wenn sie — so aaf'n G'wänd alloa —
Am Marterl steht und red't mit eahm,
Da kon s' gar liab und hoamli toa.

Da denkt sie z'ruck an die söll Zeit,
Wo sie no' glückli g'west und froh,
Da woant's na' bitterli, weil halt
Ihr 's Schicksal blos vomoant[4] a so. —

Digitized by Google

Und is 's na' Ab'nd und klingt vom Tal
Die Aveglock'n 'raaf zu ihr,
Bet't herzli ſie no' für ſei' Seel' —
Draaf kimmt ihr 's Herz glei' leichter vür.

Und nimmt ſ' na' Abſchied von dem Ort,
Der ihr ſo liab — und ſo vui wert,
Gibt ſ' frei dös feſt Voſprecha dro'
Daß ſ' bal' da wieda zuawakehrt.[5] —

* * *

So hab' i mir den Kranz erklärt,
Der aaf dem Marterl friſch und ſchö' —
Hab ſtad an Vataunſa bet't —
Und tua nachdenkli weita geh' — — —

---

[1] Gedenktafel, meiſtens bei Unglücksfällen errichtet. — [2] jäh. — [3] Zeichen. — [4] vermeint. — [5] Beſuch machen.

Digitized by Google

Mei' Ei'kehr!

Bei da Kira[1] ſteht a Wirthaus,
Da geh' i gern 'nei',
Und ninderſcht[2] möcht' i wohl
Liaba wo ſei'!
So oft als i 'nei' geh',
Gibt's a friſch's Bier,
Dazua was guat's z'Eſſ'n,
— So was lob i mir. —
Do' koan's vo' dem All'n
Kunt mi' ſo voführ'n,
Tät' i in dem Wirtshaus
Nit a Deanei voſpür'n,
Dös oa'm[3] ſo liab o'lacht
Und plauſcht[4] na' ſo ſchö' —
Da bleibt ma' gern ſitz'n
Und denkt nit an's Geh'.

Digitized by Google

Da reut oa'm koa Zeit nit,
Da reut oa'm koa Geld,
Da vogißt ma' glei' alles,
Ja, 's ſchönſt' aaf da Welt.

---

[1] Kirche. — [2] nirgends. — [3] einem. — [4] plaudert.

Digitized by Google

's verlass'ne Deanei.

Beim groß'n Wirt drent is heunt' a Leb'n,
D'Mußikant'n tean[1] geig'na und blas'n;
Da G'schwandtnerfriedl halt Hochzet[2] heunt,
Mit seina weitschichtinga[3] Bas'n.
Dös ganzi Dorf is rebellisch wor'n,
All' san' s' da beim Tanz'n und Springa;
's is lusti die Hochzet — all' san s' fidel,
Ma' mirkt dös am Jodeln und Singa. —
Es is a' was rar's[4] wor'n heutig'n Tag's,
A' Hochzet, so schwaar siehgt ma' selt'n,
Wia an Friedl dö sei' — (er kriagt dazua 's Geld,
Und laßt si, koan Geizhammi schelt'n.)
's Basei, dös is 's oanzigö[5] Kind
Drentan[6] Inn vom stoareich'n[7] Hofa.
Sie is grad nit sauba — Do' d'Mitgift is schwaar,
Dös hoaßt ma, im Birg[8] drin „guat troffa".
Da Friedl, selba a schmucka Bursch',
Wia koana[9] im Dorf mehr is z'find'n,
Hat selm a an Hof — vui Schuld'n san draaf, —
Drum tuat er mit'n Basei[10] o'bind'n. —

Digitized by Google

Grad hört ma' a Vivat[11] aaf d' Hochzetleut'
D'Mußikant'n — wia's Brauch is — tean tuſch'n,
Und da Prokurata[12] is richti im Amt.
Mit ſein'm Stab, volla Bandl'n und Buſch'n. —

* * *

Im Dorf is tiafi Nacht! —
All's liegt in Ruah! —
Nur drunt' beim groß'n Wirt
Geht's luſti zua. —
Da hört ma' d'Muſi 'ra'[13],
Wia ſ' ſchpuit[14] zum Tanz;
Da ſtrahl'n die Fenſta no'
Im Liachtaglanz. — — —
Do' drent' am Prügljaun,
Da loahnt[15] a G'ſtalt.
Ma' errats 's wirkli ſchwaar,
Is jung? — Is alt? —
Da Mooſchei'[16] leucht ihr grad
In 's bloache[17] G'ſicht,
Und d'Sternerln helf'n mit. —
(A alti G'ſchicht.)

Digitized by Google

Es is a weibli' G'ſtalt,
Bluatjung und ſchö',
Sie halt ſi' feſt am Zaun,
Als könt's nit geh'.
Den Blick zum Fenſta g'richt —
Ganz tot und ſtarr —
Faſt ſcheint's als wen koa Leb'n
Im Körpa waar. —
Grad ſchlagt die elfti Stund'
Vom Turm die Uhr! —
Feſt liegt im tiaf'n Schlaf
Rings die Natur. — —
Aaf oamal reckt ſi' drent
Die b'ſund're G'ſtalt,
Rafft ſi' revieriſch aaf
Mit aller G'walt,
Und löst ſi' los vom Zaun,
— an Schritt macht ſ' vür —
Und achazt[18], ſtoahnt und wankt
Als ſterbat ſ' ſchier. —
Tiaf is vowund't ihr Herz
— Ma' mirkt's[19] am Gang —
Und krampfhaft zuckt's in ihr
Hört ſ' Jodeln — G'ſang. —

Digitized by Google

Der da drob'n Hochzet halt,
Is g'weſt ihr Schatz,
Irtzt nimmt a and're ei'
Für ſie den Platz.
Da Mooſchei' und die Stern'
Hamm Zeugſchaft g'macht,
Wia er ihr Treu hat g'ſchwor'n
In ſelb'ger Nacht.
Es is a Meineid g'weſt,
Dös is ihr klar,
Drum haßt ſ' die ganze Welt,
Die liab ihr war.
Was gilt ihr no' ihr Leb'n,
Dös eahm hat g'hört?
Neamd hat ſ' mehr aaf da Welt
Der ihr was wert. —
An Fluach hätt' ſie im Sinn,
Sie find't koa Wort,
Elend und todesmüad
Geht's von dem Ort.

* * *

Digitized by Google

Da Innſtrom is a wilda G'ſell!
— A echt's Kind aus die Berg —
Und z'geht da Schnee im Fruahjahr grad,
Geht's mentiſch[20] über Zwerch.
Er nimmt koa Rückſicht aaf ſei' Tal,
Er hauſt da herriſch — gach —
Und reißt mit ſi', was eahm im Weg,
All's muaß ſein'm Weg eahm nach. —
Da Waſſapegl[21] zoagt an Stand,
So hoch, wia ſelt'n noch;
Und 's Waſſa ſchiaßt ganz grauſi[22], g'ſchwind,
Drunt' bei der Bruck' durch's Joch;
Und führt da mit die ſtirkſt'n[23] Baam[24]
Und Felſ'blöck, mächti, groß,
Und brauſt und ziſcht und ächzt und kracht
Als waar da Teufi los. —
D'Bruck'n is dabei in G'fahr!
— es is a ſchaurig's Gſchpui —[25]
Da Pfeila kracht in alle End,
Als wenn er brecha wui[26]. —
Grad wackelt d'Bruck'n narriſch ſtark!
— ma' moant, ſie geht in Stuck —
(Da Inn treibt halt ſei' teufliſch's Schpui,
Greift o' mit derbi Ruck.) —

Digitized by Google

Da Mooſchei' — ſcheint's — is ſo 'was g'wohnt,
— er leucht't ſo hell, wia ſunſt —
Er kehrt ſi' nit an ſo a Treib'n,
An'm Inn ſei' höll'ſche Kunſt. —
Er wirft ſei' Liacht, wenn's für eahm Zeit,
Ganz ſilbern und ganz mild,
Wia er dös g'wohnt ſeit Weltbeſteh'n. —
Eahm ſtört koa Landſchaftsbild,
Ob's grauſi is — ob's himmliſch ſchö',
Eahm is dös völli gleich,
Er hat ſei' Hoamat anderſcht wo,
Js vo' an ander'n Reich. — — —
Aaf da Bruck'n[27] ſteht a Deanei grad.
— Es mirkt nix von dem all'n —
Dui tiaf loahnt's über'n Glanda[28] drin,
Leicht könnt's in 's Waſſa fall'n. —
Nit wild ſcheint eahm da grauſi G'ſell,
's ganz Treib'n paßt zu ſein'm Gmüat.
Da dumpfe O'prall[29] vo' die Well'n
Klingt eahm, wia 's ſchönſte Liad. — —
So wild, als 's drunt'n tobt und raſt,
So wild is a ihr Herz,
So wild is a ihr Menſch'nhaß,
So wild is a ihr Schmerz. —

Digitized by Google

Sie haßt die ganze Welt so arg,
Als sie s'ehvor hat g'liabt,
Siet[30] sie ihr Liabster hat betrog'n,
Siet si' ihr Sinn hat trüabt. — —
A G'lachta[31] hebt sie jetzund o',
Als kaam's vo' and'rer Welt,
So schneidi klingt's — so hölliſch scharf —
Um ihr'n Sinn is g'fehlt. — —
Verwirrt red't sie mit jeder Well'n,
Die si' am Joch drunt' bricht,
Vozählt mit Lacha lange Zeit
Von ihr'ner Liab dö G'schicht. — —
No' tiafa sinkt ihr Körper jrtzt
Über 's Bruck'nglanda' 'nei'. —
Mit ihr'ne Händ' greift sie in d'Luft. —
Ma' hört an kurz'n Schrei. —
An plump'n Aaffall[32] drunt' im Inn. — — —
's Wassa ziagt an Kroas. — —
Do' draaf is 's stad — — als waar nix g'schehng — —
Koa Mensch davo' was woaß,
Daß si' in derſöll'n[33] Stund',
Wo drin im Dorf, beim Wirt,
Da G'schwandnafriedl sei' jung's Wei'[34]
Grad hoam zur Brautnacht führt,

Digitized by Google

A Menſch'nkind ſei' broch'n's Herz
Hat bett't zua ewig'n Ruah! — — —
So is die Welt! — — So g'ſchicht's all' Tag! —
So herzlos geht's draaf zua! —

---

[1] tun. — [2] Hochzeit. — [3] Verwandſchaft, die ſehr weit entfernt iſt. — [4] ſelten. — [5] einzig. — [6] drüben. — [7] ſteinreich. [8] Gebirge, Bergland. — [9] keiner. — [10] Baſe, entfernte Verwandte. — [11] Ein Hoch auf das Brautpaar. — [12] Hochzeitslader. — [13] Muſik herab. — [14] ſpielt. — [15] lehnt. — [16] Mondſchein. — [17] bleich. — [18] ächzen, ſtöhnen. — [19] merkt es. — [20] Kürzung für ſakramentiſch. — [21] Maaß für die Höhe des Waſſers. — [22] grauenhaft. — [23] ſtärkſten. — [24] Bäume. — [25] Spiel. — [26] will. — [27] Brücke. — [28] Geländer. — [29] Anprall. — [30] ſeit. — [31] Gelächter. — [32] Auffall. — [33] Der gleichen. — [34] Weib.

Digitized by Google

D' Neubeu'rer Ausſicht.

Is ma' z' Neubeuern[1] drob'n am Gſchloß[2],
Am Ausſichtsturm am alt'n,
So laßt ſi' da, wia nit leicht wo,
Die ſchönſti Rundſchau halt'n.

Da ſiehgt ma' aus, gar mächti weit,
Gen Süd'n und gen Oſt'n
Und a vo' Weſt' und Nord' ko' ma'
Die ſchöni Gegend koſt'n.

B'ſunders ſan's die Bergnan[3] all',
Die prächti ma' vor Aug'n,
('s is wohl a liab's Stuck vo' da Welt,
Dös ma' da kriagt zum ſchaug'n.)

Geg'n Weſt'n liegt da Wendlſtoa
Da Soien, dö ſilba Stiag'n,
A' 's Gamsjoch und an Broat'nſtoa
Kon ma' zu G'ſicht da kriag'n.

Digitized by Google

Na' d' Ramboldplatt'n — wia ma's hoaßt —
Und an Sulzberg wird ma' g'wahr,
Bei dem vor viele Jahr amal
Der großi Bergrutſch war.

Im Süd'n ſiehgt ma' an Rieſ'nkopf
An Matron — hoha Trait'n,
Und vom Petersbergl hört ma' leicht
Selm d' Kirchaglock'n läut'n.

D' Maiwand ſteht da wirkli ſchö'
Und da Wildbarrn'n — unſa Stolz —
(Er wird da boariſch' Torwart g'nennt,
Is ſchreckli reich an Holz.)

An wild'n Kaiſa ſiehgt ma' da
An zahma vor eahm dro'
Und ſeitwärts no' die hohe Salv'
oaſchichti[4] — 's is halt ſo. —

Im Hintergrund vo' all' die Berg'
Siehgt ma' d' Venedigergrupp'n
Recht deutli — ſcharf, wia ſelt'n wo,
Und braucht dazua koa Lup'n.

Digitized by Google

Südöstli liegt da Heuberg da
Mit seini wild'n Klüft'n,
Na' 's Kranzhorn, Hoh' Rieß, und 's feucht' Eck
Rag'n herrli in die Lüft'n.

Karkogel, Spitzstoa, d' Kamp'nwand
Hoh' Stauf'n und Hochgern
So schö' beinand wia die all' san
Wer'n weni g'fund'n wer'n.

D' Salzburga Berg' san hint'n dro'
— A' wundabari Kett'n —
s gibt halt nix schöna's als 's Gebirg,
Da laßt si' leicht draaf wett'n.

Nördöstli' liegt dös flachi Land
Oan'm malerisch zu Füaß'n.
Da Sim- und Chiemsee — 's boarisch' Meer —
Tuat oan'm vo' Weit'n grüaß'n.

Und Städt' und Dörfa allahand
Siehgt ma' ringsum im Kroas
Selm d' Frauatürm vo' Münka drin
Ma' diamal[5] z' find'n woaß.

Digitized by Google

Und durch dös ganze Landschaftsbild,
Mit sein' lebfrisch'n G'wandl,[6]
Da fliaßt da Inn, der wilde G'sell,
Als wia a silba's Bandl[7].

's is halt a Rundschau aaf dem Turm
Leicht konnst koa zwoate find'n,
Drum sag' i': „Wer dös selba g'sehng,
Muaß selm dös Lob vokünd'n."

---

[1] Ein herrlich gelegener Marktflecken im Unterinntal. — [2] Schloß, Burg. — [3] Bergen. — [4] einsichtig, einzeln. — [5] öfters. — [6] Gewand, Gewändchen. — [7] Band, Bändchen.

Digitized by Google

„Treu da Hoamat!“[1]

A jeda Menſch hängt feſt an ſeiner Hoamat!
Und nit leicht was bringt's eahm aus'm Sinn;
Grad ſo geht's uns, den unſa Boar'nlandl[2]
Dös ſteckt uns narriſch feſt im Herz'n drin.
's ſöll Fleckerl Erd'n, wo ma' is gebor'n,
Dös is und bleibt oa'm 's größti Heiligtum;
Ma' tauſcht koa Landl ei' — waar's no' ſo herrli —
Nit Gold und Edelſtoana möcht ma' drum. —
G'wiß jeda Boar'[3] is ſtolz aaf ſeini Hoamat,
Es hupft eahm 's Herz, wenn er davo' vozählt,
Es blitzt eahm d' Freud', da Stolz aus ſeini Augnan,
Für eahm, da gibt's nix Liab'res aaf da Welt. —
Es gibt an Spruch, der eahm für alli Zeit'n
Sei' Treu' zum Hoamatlandl feſt biwahrt,
Der ſtets bewirkt, daß jed'm echt'n Boar'n
Da Treu'bruch an ſein'm Landl bleibt erſpart.
„Boariſch ſan ma'!“ So hoaßt dös kloane Sprüchei,

Digitized by Google

Dös san die Wort', wo's Herz uns ſchneller ſchlagt,
Dös san die Wort', die feſt mit uns vowachſ'n,
Wo koan's vo' uns an Zweifi dro' votragt.
Ja, boariſch ſan ma' all' — und boariſch bleib'n ma' —
So lang da „boariſch' Himmi" abagrüaßt,
So lang wir 's Boar'nland, unſer Hoamat nenna,
So lang uns „boariſch' Bluat" durch d' Adan[4] fliaßt.
Und Treu' dem Königshaus woll'n wir gelob'n,
So is 's im Boarnland Brauch ſeit alter Zeit,
Drum is mit Freud'n unſa Leib und Leb'n
Dem Fürſt' und Vataland alloani g'weiht.
Als leuchtend' Vorbild gelt'n uns die Held'n,
Die z' Sendling[5] vor zwoahundert Jahr'n ihr Bluat
Für 's Fürſt'nhaus und Vataland vogoß'n,
Die freudi g'opfert hamm ihr Hab' und Guat.
An dieſe Held'n woll'n wir all'weil denka,
Sie ſoll'n uns Leitſtern ſei' für unſa Leb'n,
Gleich eahna woll'n wir Bayerntreu beweiſ'n
An unſ'ra Treu' ſoll's nia an Zweifi geb'n.
Und waar's 'mal wirkli, daß a Feind tat kemma
(Ja, unſ're Manna[6], die ſan all'weil g'ſtellt),

Digitized by Google

Wir tät'n ehrli raafa[7] — ehrli ſtreit'n,
Daß ja an Kini[8] und an Land nix fehlt.
Drum ſag' i: Boariſch ſan ma! — Boariſch
bleib'n ma!
Dös ſoll uns Looſung ſei' für alli Zeit,
Dem ſchöna Sprüchei ſan ma' ganz ergeb'n,
Dem ſchöna Spruch ſei unſa Leb'n g'weiht.

---

[1] Heimat. — [2] Bayernland. — [3] Bayer. — [4] Ahnen. — [5] Sendlinger Mordweihnacht 1705 (Landeserhebung.) — [6] Männer. — [7] raufen, kämpfen. — [8] König.

Digitized by Google

All'rhand vo' dö Leut'.

Digitized by Google

Digitized by Google

Warum da Sepp aus'm Deanſt[1] ganga is.

„No, Sepp, haſt Du heunt Schlankltag[2]?
Mit'n Suntag'wand[3] ruckſt aus?
Biſt gar beim Bauern aus'm Deanſt?
Habt's do' all's Sach' no' drauß'?
Haſt wohl am End' z'wen'g[4] z'Eſſ'n kriagt?
Wo's ſunſt do' werd ſo g'lobt. —"

„„Nit des z'weng[5] — ſagt da Seppei draaf —
„„Er hätt' uns liaba g'ſchoppt[6],
„„Scho' z'weng an Eſſ'n bin i furt,
„„Dös is a b'ſund're G'ſchicht.
„„J' tua dir's jrzt ganz kurz vozähl'n,
„„Na' hat's a ander's G'ſicht.
„„Vor etli Monat is bei uns
„„A Kaibi[7] 'mal voreckt[8],
„„Vo' dem hamm wir na' 's Bratl[9] kriagt;
— Uns hat's grad nit recht g'ſchmeckt[10] —
„„Bal' draaf, is hi' wor'n[11] eahm a Sau,
„„Die hat er glei' in d'Surr[12],
„„Da is na all' Tag z'Mittag g'weſt
„„Blos G'ſelchts[13] mehr an der Tour.

Digitized by Google

„„Vor a paar Tag is d'Ahnl[14] g'ſtorb'n —
„„Irzt war's mir wirkli z'rund — —
„A ha, da haſt ganz ſicha glaabt,
„Daß ſ' a ei'g'ſurrt wer'n kund?"
„„I' will nix b'haupt'n, ſagt da Sepp,
— i hab' mir dös daſparrt, —
„„Wia i bi' furt, da hat's no' g'ſchnauft —
Bis ſ' g'ſtorb'n, hab' i nit g'wart't.

---

[1] Dienſt. — [2] Der Tag nach einem Dienſtaustritt wird ſo genannt. — [3] Sonntagskleidung. — [4] zu wenig. — [5] deswegen. — [6] gemäſtet. — [7] Kalb. — [8] verendet. — [9] Braten. — [10] gemundet. — [11] verendet. — [12] Beize. — [13] Geräuchertes. — [14] Großmutter.

Digitized by Google

An Lenei[1] sei' Trost.

An Kastl[2] hat heunt aus da Stadt
Sei' Vata bracht an Drach'n,
Mit dem ham d'Kinda eahna Freud'
Ma' mirkt's am Schrei'n und Lach'n.
Blos da Kramma Niklas, der lacht nit
— is neidi, wia wohl koana —
Und tuat blos volla Hintalist
Am Gart'nzau' dro' loahna.[4]
Und wia da Drach' im best'n Steig'n,
Springt er vo' hint' herzua,
Und schneid't dös lange Strick'l ab
Und lacht — da Teufisbua.
Da Kastl woant, eahm is drum load'[4] —
Dös siehgt vom Nachba'n d'Leni,
Die laaft glei' g'schwind zum Kastl hi'
Und tröst'n halt a weni.
„Hör' aaf Dei' Woana" — sagt 's dazu —
(Und sitzt si' zu eahm nieda)
„Wennst Du mal' naaf in Himmi kimmst,
Na' kriagst Dein' Drach' scho' wieda!"

[1] Magdalena. — [2] Kastalus. [3] lehnen. — [4] leid.

Digitized by Google

D' Inſtruktion.

A' ganz' a' Haufa Summafriſchla
San aaf da Boh'[1] beim Kegelſcheib'n
Und a da Ruap'[2] — a alta Flößla —
Tuat ſi' damit ſei' Zeit votreib'n.

Er hat koan Stern heunt, was wohl ſelt'n,
— er zahlt ſcho' ſikriſch aus'm Sack —
Dös macht'n wuati[3] und gar zorni,
Er möcht do' g'winna für ſei' Plag.

Und wia ſ' zu End' und alli furt ſan
Ruaft er an Kegelbuam glei' 'rei'
Und ſagt: Du biſt a Batz'nlippi,
„Voſtehſt Dei' G'ſchäft no' gar nit fei'!

„Wia i no' jung g'wen und hab' aafg'ſetzt
„Hab i die G'ſchicht ganz anderſcht g'macht,
„I' hab' feſt zu die Dorfleut' g'halt'n,
Hab 's herriſch' Gſchpui gar ſchwaar voacht.

Digitized by Google

Hat oana g'ſchiebn[4] da ſo a Fremda,
Hab' i an Erſcht'n hint' hi'g'ſetzt,
Und war's na' oama vo' die Dorfleut',
An Erſcht'n aafg'rieb'n[5]! Woaßt es jetzt? —

---

[1] Bahn, Kegelbahn. — [2] Rupert. — [3] wütend. — [4] geſchoben, Kegel geſchoben. — [5] auf's Blättchen geſetzt.

Digitized by Google

Schlagferti.

Z' Fiſchbach d'rina aaf der Poſt
(Wo ma' viel kriagt, dös weni koſt)
Sitz' i 'mal an an Vormittag
Und raſt mi' aus, nach langer Plag;
D' Kellnerin fragt nach mein' Begehr'n:
„An Schopp'n „Weiß'n[1]"! tua i plärr'n[2],
Und na' „'was z' leſ'n", ſchrei' i nach.
Do' ſie is tüchti in ihr'n Fach,
Drum muaß i glei' als Antwort hör'n:
Vielleicht leſ'n ſ' d' Speiſ'kart'n gern!

[1] Weißwein. — [2] laut rufen.

Digitized by Google

Da ſchlauchi Naz'!

Da Naz' is a Gauna,
A recht faula Bua;
Macht niamals ſei' Aufgab[2],
Nix bringt 'n dazua.

Da Lehra wird gifti,
Und ſagt in ſein' Zorn:
„Wennſt nomal a ſo kimmſt
„Geht's Dir an die Ohr'n!"

„„I' mach' ſ' ſcho', Herr Lehra!
„„Voſpricht draaf da Bua.""
„Dös wird a Dei' Glück ſei',
„Sunſt gibt's Prüg'l gnua."

Do' wieda geht d'Schul' o'
— Da Nazi hat nix'!
Jetzt wird er ſcho' ängſti,
Er denkt halt an d'Wix[3].

Digitized by Google

„No' haſt 'n heunt g'halt'n,
„Dein feſt'n Voſpruch?
— Fragt da Lehra an Nazi —
„Oder ſoll 's ſei' a Bruch?"

„Na' g'freu' di' aba Bürſcherl,
„Na' kriagſt Deini Hei[1]!
„Was i Dir voſprocha,
Bei dem bleibt's dabei! —

„„Herr Lehra — ſagt da Nazi —
„„I' bitt' ſan' ſ' gerecht;
„„Sehng's mit mein' Gedächtnis
„„Da ſteht's halt gar ſchlecht.

„„Weil i mei' Voſprecha
„„Halt nit g'halt'n hab'
„„Brauchan ſ' 's eahna nit z'halt'n! —
„„Sehng's halt davo' ab!""

[1] Ignaz. — [2] Aufgabe. — [3] Schläge. —

Digitized by Google

Da Zithernfranzl.

Wer kennt 'n nit an Stadler Franzl?
An Schuaſta[1] z' Alt'nbeuern?
Wo waar er nit, wenn wo 'was los?
Wenn ma' a Feſt tuat feiern?

Sei' Zithagſchpui is wohl bikannt
Im ganz'n Inntal drinna,
Im Chiemgau, Traungau und z' Tirol
Konn ma' an Franzl fina[2].

Wen irgendwo a Kirſchta[3] is
Oda gar e Hochzetsfeier,
Na konn ma' g'wiß an Franzl ſehng,
Der muaß ja 's Feſt ei'weiha.

Da ſchpuit er aaf ſein' Inſtrument
Zum Singa und zum Tanz'n
Und bringt a Leb'n in d' Budi 'rei'
Daß koana denkt an's Ranz'n[4].

Digitized by Google

Na' schpuit er diem a Stückl vür,
Die er hat selba g'macht,
Die hamm an Schwung und guat'n Ulang,
So 'was wird nia voacht.

Er hat im Gschpui sei' b'sund're Art,
Oft lusti, wild und gach,
Na wieda hoamli — trauri oft —
Dös macht eahm koana nach.

A woaß er lust'ge G'sangl vui,
An haufa schpaß'ge Sach'n,
Da tuat oa'm diem glei' 's Kiefa weh,
So muaß ma' drüba lach'n.

Es is a richti's Original,
Wie ma' 's tuat selt'n fina,
Ja, da Zithernfranzl is a Viech,
Den 's weni' 'ra' toa kinna.

---

[1] Schuhmacher. — [2] finden. — [3] Kirchweih. — [4] den Körper strecken.

Digitized by Google

Die fünf Sinn'.

In der Schul is da Inſpekta drin,
Und red't grad üba die fünf Sinn'.
Und wia er firti, fragt er glei'
's Schmied Reſei, vo' da erſcht'n Reih':
„Du Reſei, ſag', zu was g'hör'n d' Aug'n."
Schlagferti antwort's draaf: „Zum Schaug'n!"
„Is recht; tua mir no' g'ſchwind erklär'n,
Zu was tuat nacha d' Naſ'n g'hör'n?"
Vowundert ſchaugt 'n 's Reſei o,
Na' ſagt's: „daß ma' ſi' ſchneuz'n ko'!"

Digitized by Google

Da vürſichti[1] Pfarrherr.

D' Feuerwehr ſteht in Paradi
Mit ihrna neuch'n[2] Spritz'n;
Da Bezirksamtmoo is da zur B'ſchau,
Dös treibt die Leut' in d' Hitz'n.
D' Übung — no', ſie hat's ſcho' to' —
Is grad zu End jrtzt ganga,
Drum tuat da Herr Bezirksamtmoo
Sei' kritiſch' Red'n o'fanga. —
Er tadelt dös und lobt dös ſöll
Wia a echta Inſpiziera,
Und fangt na' gar zu guata Letzt'
An Hauptmoo ſelm no' vüra:
„Die größti Schlamperei im Dorf,
— ſagt er zu dem, ganz fuchti —
„Wia's mir in koan Ort no' begeg'nt,
— jrtzt red't er b'ſunders wuchti —
„Dös is, daß ihr koa Loatan[3] habt's,
„Dö ganz waar und net z'brocha[4],
„Bei jeda gehng'an[5] Sprißeln[6] ab,
„Da muaß da Zorn oa'm kocha!" —

Digitized by Google

Da Hauptmoo ſagt ganz g'mütli draaf:
„„Dös ſoll'n ſ' an Pfarra ſag'n,
„„Der leid's nöt, daß a Loatan wir
„„Wohi' zum Mach'n trag'n.
„„Er glaabt, ſobal' die Loatan na'
„„Schö' g'richt't vom Wag'na[7] kemma,
„„Daß ſ' unſ're Buam' ſcho' ſelbige Nacht
„„Zum „Kammafenſterln" nehma.

---

[1] vorſichtig. — [2] neuen. — [3] Leiter, Steigleiter. — [4] zerbrochen. — [5] gehen. — [6] Sproſſen. — [7] Wagner.

Digitized by Google

Der Tatzlwurm.[1]

(A lustige G'schicht vom Abaglaab'n.)

Mei' Großvata — a grüab'ga Moo' —
Hat diem uns G'schicht'n g'sagt,
A sölli kimmt mir grad im Sinn
Die 's Nachsag'n wohl votragt.

So luust's! — A alti Sag' bihaupt,
Daß vor gar vuli Jahr',
Drin in die Berg', um an Pentling[3] 'rum,
Amal a Lindwurm war.

Dös Viach hat all' die söln vafolgt,
Die d' Ehrlichkeit nit kennt,
Und die da Wuacha und da Neid
Fest aaf da Seel hat brennt.

Drum hat a niada sölla G'sell',
Der 's G'wiss'n schwaar belad'n,
Dös Gäu, wo der Drach' hat g'haust,
Für nit recht hoamli g'rat'n. — —

Digitized by Google

Die Sag' war damals 's wichti G'spräch,
Dös 'ſ' g'führt im Wirtshaus drin,
Wo hoaßt: „zum feurig'n Tatzlwurm"
(Vo' Audorf zwoa Stund' hin.)

Da ſitzt a ganza Tiſch beinand,
Moaſt G'ſchäftsleut', Holzknecht, Bauern,
Die lang ſcho' tean mit dera Sag'
Aaf zwoa der Tiſchgäſt' lauern.

Da Mülla war's vo' da G'fallamühl'
Und da Bräumoaſta vom Gſchloß,
Die hat dö G'ſchicht arg gruſli[3] g'macht
Dem G'fuih wern' ſ' gar nit los.

Um zwölfi Nachts wars Bier zu End'
All' gehngan ſ' eahnan Weg,
Blos da Bräumoaſta und da Mülla bleib'n
No' ſitz'n aaf eahnan Fleck.

Do' endli zahl'n ſ' — und gengan furt
Ihr'n Weg ſo zwanz'g Minut'n,
Aaf oamal hör'n ſ' a' b'ſunders G'räuſch,
Glei' denkan ſie an's Schput'n[4].

Digitized by Google

An Mülla aba kimmt die G'schicht
Vom Tatzlwurm im Si'
Und rat dem ander'n: „Bleib'n ma' steh'
Sunst san mir all' zwoa hi'!"

„Du muaßt bedenk'n, daß der Drach'
Uns all' zwoa z' Tod sunst hetzt,
Uns gar daschlagt mit seina Tatz',
Und frißt zu guata Letzt.

Dös oanzi'[5] is, wir sag'n glei' laut
Die Sünd', die wir am G'wiss'n,
Na ko' der Teufiswurm nix toa,
Na' is sei' G'walt dariss'n.

Drum sag', Bräumoasta, g'schwind dös söll,
Was d' all's am G'wiss'n hast!
Hast wohl Dein' Herrn a diem betrog'n? —
Befrei' Di' von der Last! —

„In Gott's Nam'"! sagt da Moasta draaf,
„Na' will i 's halt da g'steh',
„Daß beim Hopfa und a bei der Gersch't'[6]
„Diem 'was aaf d' Seit' tuat geh'.

Digitized by Google

„Leicht etli Kreuza, mehr is 's nit —
(schier is 's da Müah nit wert)"
— Dös G'ständnus aba war nit gnua,
Weil ma' dös G'räusch no' hört. —

„Na' san's halt a paar Grosch'n g'wen!"
— G'steht ängstli er no' zua —
Do' allweil hört ma' no' dös G'räusch,
Es geit halt no' koa Ruah.

Voschreckt g'steht er endli ei',
Daß 's wohl san Guld'n g'west. —
Und Wassag'schütt'[7] hätt' er a a diem! —
— — Auf dös war er dalöst. —

Jetzt kimmt da Mülla an die Reih'.
Der sagt glei' volla Muat:
„„Mei' Ranzei[8] wird glei' ausg'laart sei',
„„Weil's nit gar schwaar sei' tuat.

„„Um 's Kenna hab' i etlimal
„„Beim Mahl'n a weng z' stark g'netzt. —
„Dös werd nit g'langa — sagt sei' Freund —
„Hörst 's G'räusch, wia 's Di' no' hetzt?"

Digitized by Google

„„Na' g'ſteh' i halt a Maaß beim Sack,
„„Was i d' Leut' b'ſchieß'n hab'!““ —
Sagt da Mülla. — „Scheint's is no' nit gnua,
Weil's G'räuſch no' nit nimmt ab.“

„„Du liaba Gott, wenn dös nit g'langt,
„„Na' ſoll 's a Metz'n[9] ſei'. — — —““
Auf dös naaf hört ma' nimma 's G'räuſch —
— — Do' G'lachta[10] gnua und G'ſchrei.

Denn d' Holzknecht' und die ander'n Leut'
Hamm eah die Fall'n da g'legt,
Und hamm zum G'ſchpaß ſi' drunt' am Weg
Im Dickert[11] drin voſteckt. —

Aba die Zwoa war'n grea und blau,
Vor Ürga und vor Zorn,
Und ſan' no' lang z'weg'n an „Tatzlwurm“,
In da Geg'nd daheapit[12] wor'n. —

---

[1] Lindwurm, Drache. — [2] Berg nächſt dem Inntal. — [3] ſchaurig, ſchaudernd. — [4] fortlaufen. — [5] einzige. — [6] Gerſte. — [7] Waſſer in's fertige Bier geſchüttet —. [8] Ränzchen. — [9] altes Hohlmaß. — [10] Gelächter. — [11] Dickicht. — [12] verſpottet.

Digitized by Google

Die g'schlenkti[1] Henn'.

„I' wer' glei' grea und blau vor Irga[2]!"
— Sagt d'Henn' zum Gockl[3] drauß im Stall —
„All' Kinda san vom Teufi b'seß'n!"
(Sowas treibt oan' im Kopf die Gall.)
Denk' Dir nur grad, mei' ganzi Arbet[4],
Die i die Wocha hab' vorricht't,
Die hamm zwoa Buam, so schiacht[5] Loda —
Mit oan' Schlag aaf oamal vonicht't.
Scho' schreckli lang' bin i da g'sess'n
Aaf zeh'a Oar[6] drinn in mein' Nest,
All' Tag moan i 's soll'n Junga kemma,
Do' Schneck'n, all's is unnütz g'west!
Die Lump'n hamm die Oar herg'numma,
Hamm so mei' Muattaglück vahunzt[7],
Hamm s' g'sott'n hart, im hoaß'n Wassa,
Drum is mei' Sitzung gar umsunst!

---

[1] angeführt. — [2] Ärger. — [3] Hahn. — [4] Arbeit. — [5] wild. — [6] Eier. — [7] vernichtet.

Digitized by Google

Sei' Auffaſſung.

In's Landg'richt kimmt da Pechler Naz',
Spinngifti und voll Zorn,
Sei' Berufung — ſo hoaßt's in an Schreib'n —
Die waar voworfa wor'n.
A ſo a G'ſchwatz, dös duld' er nit,
Drum fragt er ſelm glei' nach,
Was ſ' denn mit dem Schreib'n da moan?
Wia's ſteht mit ſeina Sach'?
Da Sekretär beſtätigt eahm
Die Wort' vom g'richtlich'n Schreib'n.
Da wird er hoaß, denn ſowas ko'
Ea'm aus'n Häusl treib'n.
„Ja ſax'ndi, Dös is ma z' dum!"
— Tuat er vor Irga fluacha —
„Der, wo die Sach' voworfa hat,
„Der muaß ſ' a wieder ſuacha!"

Digitized by Google

Der ſchwaari Traam.[1]

Da Streamſei[2] — a voſuffa's Loch —
Leit drin im Bett ſcho' die ganz' Woch',
Weil nit, wia ſunſt, ſei' guata Mag'n
Will ſeini zehn Maaß Bier votrag'n.
A Spezi ſitzt bei eahm am Bett
Und ſagt: „Gel Streamſei, dös hoaßt G'frett,
„Wenn ma', ſtatt ſi' beim Bier vognüg'n,
„Muaß die ganz' Zeit im Bett drin lieg'n.
„Di' hat's ſcho' ſikriſch z'ſammazog'n,
Dei' g'ſundi Farb' is wia wegg'flog'n,
„Und ſchwitz'n tuaſt als wia a Sau,
„Du, dera G'ſchicht' därfſt ja nit trau'!"
„„Die Kranket — ſagt da Streamſei draaf —
Die treibt mi' nit aaf's Stangl' naaf.
Do' was mi' ſchwitzat macht, dös is
A Traam, den i nit leicht vogiß! —
Was ſageſt Du, wenn Dir bei Nacht
A ſchiacha Traam Dein' Durſcht voacht'
Und ſiehgſt im Geiſt an Maaßkruag ſteh',
An dem da Foam[3] tuat abageh';

Digitized by Google

Und find'ſt aus Spott an Zettl draaf,
Der die glei' wuati macht und baff.
J' glaub, Dir waar Da a nit wohl,
Wennſt leſt: „All' Stund' drei Löffi voll!“

---

[1] Traum. — [2] Spitzname für Georg Stuhlreiter, ein Original aus der Neuben'rer Gegend. — [3] Schaum.

Digitized by Google

Da erſcht' April.

Die alt' Bäuerin drob'n aaf'n Aſt'nhof
Plagt d'Altersſchwäch' ſcho' hart;
Und no' nit wui ſie 's glaab'n[1] ſchier,
Daß d'rauß' da Tod ſcho' wart!
Do' endli wird's halt jetztund Ernſt,
Schö' langſam geht's zu End'
Drum waar ihr oanz'ga Wunſch halt no'
Dös fünfte Sakrament.
Der Bäuerin hat ſ' dös G'ſtändnis g'macht,
Die laaft[2] glei' was ſ' grad ko',
Und trifft zuafälli grad' an Sepp
— den Knecht — im Stall drauß' o'.
„Du Sepp — ſagt ſie — geh' glei' zum Probſt[3]
„Aaf's Petersbergl 'na',
„Entricht' an Gruaß, und ſag' zu eahm:
„Die alt' Bäuerin kratzt a[4]!
„Er ſoll ſi' ſchleuni 'raaf bemüah'n,
„Und ihr die Ölung geb'n;
„Drum laaf was d' konnſt, ſunſt is 's leicht z'ſpat,
„Sunſt trifft er 's nimma z' Leb'n! —

Digitized by Google

Recht pfiffi ſchaut da Seppei d'rei'
Sagt: „J' geh' nit um oui!
J' ſpann' die G'ſchicht! — mi' ſchmiert's
nit o! —
Heunt is da erſcht „Aprui! —“ “

---

[1] glauben. — [2] lauft. — [3] Pfarrherr der Probſtei Petersberg. — [4] volkstümlicher Ausdruck für Sterben.

Digitized by Google

Unverſöhnli.

„Jrzt woaßt es, Berger!“ ſagt da Pfarra,
Nachdem er eahm a langi Red'
Hat g'halt'n über d' Chriſt'npflicht'n.
Der ſagt draaf: „„J begreif' dös net,
„„Daß mir mei' Nachba, der ſchiach' Kerl,
„„An ſo an grob'n Briaf därf ſchreib'n.
„„Und i ſollt' ſowas eahm vozeiha? —
„„Er tuat's am End' no' irga treib'n.“
„Wennſt Du bedenkſt — ſagt da Pfarra —
„Was unſa Herrgott g'litt'n hat.
„Der Schmerz war irga als der Deini,
„Der Dir am ganz'n Leib nix ſchad't.
„Zoag guat'n Will'n und gib dös Briafei
„Mir 'raus, nacha vogißt es leicht,
„Kooſt leichter toa, was Chriſt'npflicht is,
„Wirſt ſehng, na' haſt es bal' dareicht.“ —
Da Berga kratzt ſi' unterm Hüatei[1],
Ziagt langſam 's Briafei na' hervor!
„„Jn Gott's Nama — ſagt er endli —
„„Do' halt — abſchreib'n muaß i mir's do'!““

[1] Hut.

Digitized by Google

Jaagalatein.

I' Fischbach drina, aaf da Post,
Da sitzt a G'sellschaft fest bei'nand',
San moast'ns Jaaga, Summafrischla,
Sogar a paar vom geistli'n Stand.
D' Untahaltung is im größt'n Schwung,
G'rad is 's Politisier'n vorbei,
Da kemman s' no' zu guata Letzt'
Mit eahnan Red'n aaf d' Jaagarei.
Daß da vui g'log'n werd, 's söll is g'wiß,
B'sunders für oan war dös a Feld,
Dös war a Förschta[1] von da Naach'[2]
— is g'wiß, daß der nur Wahr's vozählt —.
Grad red'n s' jrtza vo' dö Hund,
Da woaß da Förschta glei' an Fall
Vo' sei'm Waldl — dem g'scheid'n Viach —
Der eahm mit dem passiert amal.
Jrtzt hebt er o: „Zwoa Jahrl'n san 's,
Da wollt i amal in da Fruah
Mein Deanstgang macha, war scho' g'schickt,
Und schrei' mein' Hund, wia 's sunst i tua.

Digitized by Google

Er kimmt nöt! — Dös hat mi' frappiert,
Schau glei' in seina Hütt'n nach,
Da leit[3] er drin, winselt und stoahnt[4],
Als hätt' er 's größti Weh und Ach.
Is sicha krank, denk' i mir glei',
B'sinn mi' nit lang, fahr' nei' in d'Stadt
Zum Dockta, der 'n untasuacht,
Und find't, daß er koan Durchgang hat.
Voschreibt a Flaschl Ricinusöl
Und sagt: i soll eahm alli Tag,
An Löffi voll in's Mäul 'nei' schütt'n,
Bis er dalöst vo' seina Plag. —
Bal' is er wieda g'sund draaf wor'n,
— is siether lusti und fidel. —
Do' d' Hauptsach' kimmt no', da werds schaug'n,
Was i Enk jrtza no' vozähl'! —
A Zeitlang draaf will i an G'wihr[5]
(An Vordalada, woltern alt)
An Schuß 'rausziag'n — do' will's nit geh' —
Trotz all'n Vosuach und alla G'walt.
Dös hat mi' richti narret g'macht.
J' fluach' und schimpf' was i grad ko',
Mei' Waldl schaugt ma all'weil zua; —
Aaf oamal laaft er g'schwind davo —

Digitized by Google

Sauſt 'nei' in d'Stub'n — kimmt wieda z'ruck, —
Was moant's, daß er daherbracht hat? —
(Ma möcht's nöt glaub'n — do' is koa Lug')
„'s Ricinusflaſch'l", in der Tat,
hat er im Mäul — ſtellt's für mi' hi' —
Und ſchwanzelt freudi' no' dazua! —
J' war ganz baff. — — Do' 's ſöll bleibt wahr,
Mei' Waldl is a g'ſcheida Bua.

---

[1] Förſter. — [2] Nähe. — [3] liegt. — [4] ſtöhnt. — [5] Gewehr.

Digitized by Google

Sei' letzter Wunsch.

Da Weber Pauli leit[1] am Sterb'n,
Drum holt ma' g'schwind an geistli Herrn.
Der hört'n Beicht und ölt'n ei'[2],
Wia's halt beim Sterb'n tuat übli sei'.
Zu guata Letzt tuat er no' frag'n:
Ob er an letzt'n Wunsch hätt' z' sag'n? —
Da richt't da Pauli si' no' aaf
Ganz müahsam — und sagt na' draaf: —
(so stad[3] — ma' konn's schier nimma hör'n)
„Hochwürd'n, g'sund wer'n möcht'—i gern."

---

[1] liegt. — [2] das Sakrament der letzten Ölung verabreichen. — [3] still.

Digitized by Google

Die teuere Zeit.

Beim Wirt drin sitzt da Steiga-Martl,
Räsonirt — und fluacht bei niad'n Wartl.
„Was hast heunt Narrisch's — fragt da Wirt —
„'s is wohl a recht a schwaari Bürd?"
„„Zum Teufihol'n is heuntig'n Tag's!""
„Warum den Martl? No, so sag's!"
„„Wia ko' ma' den da a no' frag'n.
Wo All's aus oa'm Kapital will schlag'n.
Hab' neuli 'mal da Hausner Franz'[1]
A Watsch'n[2] geb'n, der dumma Gans,
Jrzt hamm' s' mir heunt im Amtsg'richt drob'n
Fuchz'g Markl 'naafg'haut — sollst dös lob'n,
Wo i do' sunst, in söllan Fall,
Allweil scho' blos zwanz'g Markl zahl'.
Waar ebba dös koa schwaari Bürd',
Wenn aaf da Welt all's teurer wird.

[1] Franziska. — [2] Maulschelle.

Digitized by Google

Rettungsanker.

Da Hias is drin beim Militär. —
Weil er scho' länger unter'm G'wehr,
So tuat 'n arg 'was umatreib'n —
Hoam soll er halt a Briafei schreib'n.
Wia er irzt grad im Zimma sitzt
Und so über sei' Briafei schwitzt,
Da siehgt er, wia a Kamerad
A grad vür si' an Schreibzeug hat.
„Du Spezi — sagt er — was schreibst Du?"
„„Meina Muattan hoam! I hab's im Nu!""
„So, 's söll is recht! sagt da Hias und lacht,
„Da wird irzt glei' a Handl g'macht.
„Du schreibst Dei Briafei no' a mal
— für was i Dir a Maaßl zahl' —
„Und gibst den oan Briaf nacha mir,
„So wer' i mit mein'm Schreib'n nit irr.
„Mir tuat sunst wohl nix überbleib'n
„A i muaß hoam dös selbi schreib'n."

Digitized by Google

Beim Boda.[1]

A Summagaſt ſitzt drin beim Boda
Und laßt ſi' da ſei' G'ſicht raſier'n,
Koa ſchneidig's Meſſa woaß der z'find'n
Grad tuat er's vierti ſcho' probier'n.

Er kratzt und ſchabt als waar er winni
Und ſoafat[2] 's zwoatimal ſcho' ei',
A ſo a Sitzung is ſei' grimmi
Und tuat die reinſte Folter ſei'!

Neb'nbei hat er 'n ſcho' dreimal g'ſchnitt'n,
Do' bringt 'n dös nit aus der Ruah,
Er holt an Feuaſchwamm — wia g'wöhnli —
Und pappt mit dem die Wund'n zua.

Da fremdi Herr is froh, wias g'ſchehng is,
Und ſagt: „Verehrteſter, verzeih'n!
„Zum Komiker wär'n ſie gebor'n,
„Sie können zu gut „G'ſichter ſchneid'n!"

[1] Barbier. — [2] einſeifen.

Digitized by Google

's böſe Gwiſſ'n.

Da Pfarra halt grad in da Schul'
A' Lehr' vom böſ'n G'wiſſ'n,
Und ſtellt die G'ſchicht recht grauſi vür,
Daß d' Kinda z'meid'n wiſſ'n.
Draaf fragt er nacha d'Kramazenz[1]:
Paß aaf und ſag' mir g'ſchwind,
Was hat ma', wenn ma' ninderſcht[2] wo
A' Ruah, — koan Schlaf mehr find't? —
Wenn ma' ſi' umanandawalzt
Die ganze Nacht im Bett?
Wenn ma' koa Freud und Luſt mehr hat?
Wenn's Leb'n oam wird zum G'frett?
Wenn's eahm an alle Eck'n beißt,
Und zwickt und kratzt und ſticht?
So, daß ma' völli moana möcht,
Ma' is zum Sterb'n herg'richt. —

Digitized by Google

Hast mi' vostand'n? — No so sag',
Was hast na' wohl in Dir? —
„An Floh, Herr Pfarra!" — schreit glei'
d'Zenz —
„Scho' lang spür' i 'n an mir!"

---

[1] Kreszenz. — [2] nirgends.

Digitized by Google

Da „Tyroler-Spezial."

A Grenza[1] hat sein' freia Tag,
Und weil er nit dahoam bleib'n mag,
Geht er heunt aaf Windshaus'n 'nei',
Vo' da in d' Schwoag'n[2] zum guat'n Wei'[3]. —
Dort trifft er glei' a G'sellschaft o',
Wia ma' s' zünft'ger nit wo find'n ko'. —
Vozählt wird da grad in oan Trum,
Und so geht d' Zeit ganz g'müatli 'rum. —
Daß ma' bei so an Dischputat[4]
All'weil a schperi[5] Gurgl hat,
Dös is scho' lang a alti G'schicht'
(Die hat wohl koana z'sammadicht),
Drum sauft ma' furt in oana Tour
(Wenn d'Nacht nit g'langt, bis in da Fruah)
Und b'sundas, wenn da Wei' so guat,
Daß da nit leicht oan's hoamgeh' tuat.
Dös söll i gwiß. — So san die sieb'n
No' woltern lang beinanda blieb'n. —
Da Grenza red't scho' mächti lang
Vo' an intressant'n Schmugglafang.

Digitized by Google

Die andern luuſ'n g'ſchpannt mit'nand
(Mit oana hat den Schwindl g'ſchpannt).
Schö' langſam wer'n 's all' toll und voll;
— An Grenza ſelm is nimma wohl. —
Und endli hab'n ſie 's na' riskiert,
Und alli 's Hoamgeh' jetzt probiert.
A niada hat an andan Weg; —
Grad lieg'n a paar ſcho' drin im Dreck
Und kemman ſchwaar wieda in d' Höh
(Wia 's halt ſo geht — ma' woaß dös eh' —)
Da Grenza ko' gar vui votrag'n;
(A niad's Bekannt's, ko' 's vo' eahm ſag'n.)
Do' heunt is er vom „Spezial"
Schö' 'rei'g'legt wor'n auf niad'n Fall.
Er wackelt hi' — er wackelt her —
Kennt ſchier ſein' eigna Weg nit mehr.
Do' ſei' Inſtinkt der laßt nit Luck
Und führt 'n nach Windshauſ'n z'ruck.
A ſo geht weita na' der Gang. —
Da Weg wird eahm ſcho' ſchreckli lang,
Drum ſingt a oan's, daß d' Zeit vogeht,
Bis er endli vo' ſein' Häusl ſteht. — —
Jetzt' is da Grenza mäuſerlſtad. —
(vo' Schreck' hätt's 'n bal' doni[6] draaht)

Digitized by Google

In da Stub'n ob'n hat er a Lichtl g'ſehg'n,
Da hoaßt's jrtzt gündli überleg'n. —
Sei' Alti kennt net leicht an G'ſchpaß
(Sie is von 'ra gar ſtrenga Raß),
Die wart' ganz ſicha aaf ihr'n Moo,
Guat Nacht, na' geht da Krach glei' o'. —
Do' da „Spezial" der macht eahm Muat,
Und riegelt richti 's ängſtli Bluat,
Drum denkt er: „J' bi' Herr im Haus!
Heunt' treib' ihr 's Schimpfa gründli aus!"
Mit dieſem Vürſatz wackelt er,
Da Haustür zua in Kreuz und Quer. —
D' Stiag'n bild't für eham no' 's ſchwaarſti Stuck
(Bei niad'n Staffi ſchmeißt's 'n z'ruck.
Do' allmal kimmt er wieda in d' Höh. —
Jrtzt is a drob'n. — Do' Schreck — o Graus —
Mit alla Schneid is 's jetza aus
Sei' ganza Muat tuat eahm vogeh',
Weil er die Alt' ſieght doppelt ſteh', — —
„Sie is zu Zwoat'!" ko' er no' lall'n,
Js na' wia a Mehlſack umi g'fall'n.

[1] Grenzaufſeher. — [2] Schwaige (Ausflugsort an der tiroler Grenze). — [3] Wein. — [4] Disputat. — [5] trocken. — [6] ſeitwärts gedreht.

Digitized by Google

Der Almjodler.

I' Oberaudorf, aaf da Graf'nburg
— a Wirtshaus wird so g'nannt —
Da is da Wirt a lustiga G'sell',
Der g'wiß koa „Fadsei'" kennt.
A Stimm hat der, wia a Glock' so rein
— er singt a narrisch gern —
Und nit leicht wo konn ma' in der Geg'nd
No' oan so jodln hör'n.
Kurzum, er hat dazua dös Zeug
Und laßt si' nit lang plag'n,
Will 'n oana vo' die Gäst 'mal hör'n,
Und tuat 's eahm freundli sag'n,
Na' singt er schöne Liadln vür
Und jodlt brav dazu;
Sowas is fei' a Hochgenuß,
Ma' kriagt da gar nit g'nua.
Da bleibt ma' sitz'n mächti' lang
Bei guta Speis' und Trank,
Ma' reißt blos seini Luusa[1] aaf
Und ruckt nit vo' da Bank.

Digitized by Google

Er hat a desz'weg'n 's Renomee
Bei Niad'n dös 'n kennt,
Und wird deshalb vo' da ganz'n Geg'nd
Da Almajodla g'nennt.

---

[1] Ohren.

Digitized by Google

Der Ausweg.

A Burgamoaſta von 'ra G'moa
(Sein', Nam' tua i net nenna)
Leſt grad a g'ſetzli B'ſtimmung durch,
Die er ſcho' lang ſollt' kenna.
Es is a recht vozwickta Fall,
Den er hat in der Reiß'n,
Drum kratzt er ſakriſch hinterm Ohrn,
Die G'ſchicht hoaßt wirkli beiß'n.
Sei' ſchwachi Seit' is 's Standesamt,
Da hoaßt's vürſichti handeln,
Sunſt konn ma' glei' aaf Ja und Naa
In 's Zuchthaus eini wandeln.
(Is dös nit a zum Teufthol'n,
Grad jetzt muaß ſo was kemma,
Wo do' da Lehra — der 's ſunſt macht —
Drei Täg tuat Urlaub nehma.)
Beurkund't hat er geſtern ſcho'
Den Tod vom Holzermartl
Und heunt is er wieder lebendi wor'n.
Konnſt da no' ſag'n a Wartl? —

Digitized by Google

Was ſoll er ins Regiſta ſchreib'n?
Daß 's G'ſetz tuat richti find'n? —
Dös is 's, was'n ſtudirat macht'
Was'n ſo feſt tuat bind'n.
Im G'ſetzbuach find't er ſi' net z'recht,
Bal' laßt er 's Studi hänga,
Und tuat — wia dös ſei' Art ſunſt is —
Ganz praktiſch drüba denka. —
Er ſchwitzt ſcho' völli; — Aaf oamal
Wird 's G'ſicht als wia ausbegelt[1],
Und 's Mäul ſo broat[2] — glei' möcht' ma'
moan',
Er hätt ſie 's gar auskegelt[3].
Juche! J' hab' an Ausweg jrtzt!
— ruaft freudi da alt' Moo —
J' trag'n ei' als neugebor'n,
Na' konn nir 's G'ſetz nit o'!

[1] ausgebügelt. — [2] breit. — [3] aus den Bändern geriſſen.

Digitized by Google

Sei' Trutz.

Da Mohrei[1] vo' da Neubeura Geg'nd
Muaß heunt aaf's Landg'richt 'nei',
Weil er dahi' is vürg'lad'n wor'n;
Werd halt 'was Wichtig's sei'; —
An Rehbock soll er „g'fund'n" hab'n,
Recht g'fahrli waar dös net!
— moant selm da Mohrei — und dengerscht hat
Er damit heunt sei' G'frett.

Wia 's halt in 'ra Vohandlung geht,
Wird er um allhand g'fragt,
Wann er gebor'n? Ob ledi' er?
Treuherzi hat er 's g'sagt.
Hiatzt fragt da Richta weita no':
Ob er scho' vürg'straft wohl?
Da draaht da Mohrei schnell si' um,
Siehgt, daß da Saal g'schtecktvoll[2]. —

Digitized by Google

„Willſt Du mir hiatzt glei' Antwort geb'n!"
— Schreit da Richta in ſei'n Zorn, —
„J' frag' die' no'mal, ob Du ſcho'
Amal biſt vürg'ſtraft wor'n!"
Gar trutzi ſagt da Mohrei draaf:
(Hat feſt ſein Zorn vobiſſ'n)
„„J' woaß! „—" Du a'! „—" Und die da hint' —
Die brauchan dös nit z'wiſſ'n!

---

[1] Spitzname für Joſef Ranſch, ein Innutaler Original. — [2] Geſtecktvoll.

Digitized by Google

Was 'n Seppei kränkt.

Bal' nach'n Kirſchta[1] hab i 'n troffa
'n Mühlſepp vom Saamaberg,
G'ſchaugt hat er fuchsteufelswild
Und mentiſch[2] überzwerch. —
„No' Sepp, was is den Dir paſſiert?
Was geht den Dir nit 'naus?
Daß d' drei'ſchaugſt, als hätt'n d'Henna Dir
's Brot von da Schüſſ'l 'raus? —
Is do' z'nagſcht erſcht Kirſchta g'weſt,
Der Di' ſunſt luſti ſtimmt, —
Ebbs[3] muaß bei Dir nit richti ſei',
Was mi' wohl Wunda nimmt."
Da Kirſchta! — ſagt da Seppei draaf —
Dös is ja grad di G'ſchicht,
Die mir in meini Boana leit'[4]
Als hätt' i woltern d'Gicht.

Digitized by Google

Da Kirſchta is do' nit, wia ſunſt,
— dös muaßt do' ſelm a ſag'n —
Wenn nit wird g'raaft! Und ſowas —
ſiehgſt —
Leit mir ſo ſchwaar in Mag'n!

---

[1] Kirchweih. — [2] ſakramentiſch. — [3] etwas. — [4] Beinen liegt.

Digitized by Google

Da Grund.

Beim Baron Wendlſtadt is Jagd
— a Prinz is da aaf B'ſuach —
Aaf Hirſch'n waar'n 's heunt narriſch hoaß,
Drum jag'n ſ' an Heuberg durch.
Grad is a guata Schuß eah' glückt,
A' foaſchta[1] Hirſch is g'fall'n —
Da Prinz — dös war da guati Schütz' —
Js guata Laun' vo' All'n.
Und wia 's am Ruckweg, ſagt da Prinz:
„Beim Duftbräu kehr'n ma' ei',
Da machan wir a kloana Raſt,
Jed's trinkt a Glasl Wei'."
Da Förſchta aba rat't dageg'n
Und moant: „Da Wei' war z' gmoa[2],
A' 's Bier waar nix, es müaßt 's am End'
A guati Milli toa."
Da Prinz hat ſi' glei' z'fried'n geb'n,
All' gehngan ſ' draaf in d' Stub'n
Und ſitz'n ſi' beim Ofa hint'
Um 's oachani[3] Tiſchei 'rum. —

Digitized by Google

Da Wirt erfahrt vom hoha B'ſuach,
Laaft glei' in d'Kuchei[4] 'naus,
Und ſchreit da Wirtin B'ſtellung zua,
Daß zittat[5] 's ganzi Haus.
D' Wirtin ſauſt in Kella 'na',
Bringt d' Milli bal' zua Stell'
(Voſchütt' die Hälft' vor lauta Angſt
und Haſt — die guati Seel' —).
Bal' hamm ſi' ſ' trunka. — All's ſteht aaf! —
Da fragt da Adjutant
An Wirt, was wohl die Milli koſt't,
Die 'ſ' trunk'n hamm mitnand? —
„'s Glasl a Mark!" ſagt draaf da Wirt.
Da Adjutant der lacht,
Und fragt'n ſtad', ob d' Milch ſo rar?
Was ſ' gar ſo teuer macht.
„Ja wiſſ'n ſ'" — ſagt draaf da Wirt —
(legt 's G'ſicht in pfiffig's Grinſ'n)
„D' Milli is bei uns nöt rar,
Do' deſto rara d'Prinz'n."

---

[1] feiſt, fett. — [2] gemein, gewöhnlich. — [3] eicherne. — [4] Küche. — [5] zittert.

Digitized by Google

Die richti Auskunft.

Auf da Haschlalm[1] is G'sellschaftstag,
Da kemmans all'hand z'samma,
Beamte und a Bürgersleut',
Da Boda und da Krama.
Da Krama leſt grad d' Zeitung durch
Und find't a Wörtl drinna,
Dös er nit recht begreif'n ko'
Trotz all' sein' langa B'sinna.
„Du Bada — sagt er — woaßt es Du?
„Was dös wohl könnt' bedeut'n?
„Sovui[2] i woaß, biſt Du ſtudiert,
„Mir is 's mei' ſchwachi Seit'n.
„Irredentiſten" hoaßt's da drinn,
„Was ſan dös wohl für Luada?
„A ſöllas Wort hab' i nia g'hört,
„Is mir a ganz fremd's Fuada.

Digitized by Google

Da Bada klärt dös Wort glei' aaf
Und moant: „„Irre Dentiſt'n?““
„„Dös ſan voruckti Zahnreißa!““
Tuat er ſi' wichti brüſt'n.

---

[1] Gaſthaus in Neubeuern. — [2] ſoviel.

Digitized by Google

's corpus delicti.

Da Straßa Kili[1] ſitzt beim Bier,
Sei' Kopf iſt feſt vobund'n,
Da rechte Luuſa[2] fehlt eahm ganz
Und 's G'ſicht is arg voſchund'n.
Er ſtiert all'weil in Maaßkruag nei'
Und ſagt zu neamd a Wartl,
Bis endli aaf die Raaferei
Bringt d' Red' da Moſa Bartl.
„Es is ſcho' arg, oa'm ſo daſchlag'n"
— ſagt der — „ma' möcht ſi' ſchrecka,
„Do 's Jrgſte[3] is — dös muaßt do' ſag'n —
„Daß Dir Dei' Luuſa wega".
„J ko' die nit begreif'n no',
„Daß d' nit glei' biſt zum Bada —
„Der heilt Dir do' Dein' Luuſa hi',
„So biſt d' wia a g'ſtuatzta Kata."

Digitized by Google

Da Kili sagt: „„Du hast leicht red'n,
Du kennst ja nit mein' Kumma,
Mein' Luusa hat da Herr Schandarm
Ja zu die Akt'n g'numma!““

---

[1] Kilian. — [2] Ohr. — [3] Ärgste.

Digitized by Google

Altklug.

„Du, Vata — ſagt grad 's Stadler Marei —
„Du, ſag' amal, — is dös wahr?
„Da Lehra hat heunt' in da Schul' drin'
„Was g'ſagt — da bin i mir nit klar. —
„Daß 's Troad[1] und 's Obſt vom Herrgott kemma,
„Dös woaß i' eh' — do' ſagt er no',
„A d'Erdäpfin ſoll'n ob'n 'ra' kemma?
„Was moant er da? — Erklär' ma 's do'!
„J' b'haupt ganz feſt, daß dös nit wahr is,
„Und moan, daß er uns ſchlenka[2] kunnt.
„Denn i woaß 's g'wiß vo' vorig's Jahr her,
„D' Erdäpfin kemman vo' drunt.

[1] Getreide. — [2] zum Narren halten.

Digitized by Google

Warum.

Beim Liſei[1] aaf der Raineralm
Klopft oana grad an 's Fenſta. —
Sie hat koan Buam, der zu ihr kaam,
Drum denkt ſi' glei' an G'ſchpenſta[2].
Scho' wieda pumpert's mentiſch ſtark
Und ruaft ſie bei ihr'n Nama
Und wedert[3] drauß — ma' möcht glei' moan, —
Er ſchlagt ihr d'Hütt'n z'ſamma. —
Do' wia's nix nutzt, verlegt er ſi'
Aaf's Betteln und aaf's Bitt'n
Und ſagt, er waar da Jaaga Franz,
Der drauß' ſteht vor da Hütt'n. —
Aaf dös is 's Liſei endli na'
Aus ihr'm Kreiſta[4] kemma
Und tuat vor ihr'n Fenſtalad'n
Stad 's Riegei wega nehma.
Und fagt: „Was is dös für a Art?
— Voſlixter Jagasbua —
„An Almadeanei Schreck ei'z'jag'n?
„Möcht z' Nacht bigott[5] mei' Ruah.

Digitized by Google

„Du haſt no' nia mei' Hütt'n b'ſuacht
„Bei Tag, wia 's ehrli Brauch,
„Drum geh' und gib meinoad[6] an Fried!
„Du biſt ma' decht gar z'rauch[7].
„„O Liſei! — ſagt da Franzei draaf —
„„Du red'tſt heunt woltern gach,
„„So hör' mi' o, was i Dir ſag',
(Trag ſowas mir nit nach.):
„„Du ſollſt es wiſſ'n no' bei Nacht,
„„Daß i Di' liab ſcho' lang,
„„Siet[8] wir zu Tal uns troff'n hamm
„„Im Dorf beim Kirch'ngang.
„„Siet her laßt's mir gar koa Ruah
„„Dös G'fuih[9] im Herzei drin —
„„Siet her kimmſt ma' — Liſei liab's —
„„Gar nimma aus'm Sinn.
„„Do heunt Nacht is gar ſchreckli wor'n
„„Dös G'fuih — mir laßt's koa Ruah',
„„Drum brich' i aaf glei' bei da Nacht,
„„Laaf Deina Hütt'n zua. —
„„Da bin i jetzt! — Geh laß mi' nei',
„„Schau, 'rauß is 's ſchreckli kalt.
„„Mir beutelt's faſt die Zähnd[10] in Hals;
„„Wirſt ja mei' Schatzerl bald!"" —

Digitized by Google

„Naa, Bua, ſowas därf i nit toa,
„War vontweg'n[11] d'Sünd gar ſchwaar,
„Da Pfarra tät dös nia vozeih'n
„Is damit ſchreckli 'rar;"
„„Mach' Dir koa G'wiſſ'n! — ſagt da Bua —
(biſt no' a dalkert's[12] Kind)
„„Sollſt lang ſcho' wiſſ'n, daß gen Alm
„„Geit[13] niamals nit a Sünd."" —
„Dös is a laare[14] Ausred' blos!
„Sagt 's Liſei, mi' ſtimmſt[15] nit,
„A Sennderin muaß ehrbar ſei',
„Dös is die alte Sitt'!"
„„So hör' mi' o! — ſagt draaf da Bua —
„„Denk z'ruck an d'Chriſt'nlehr',
„„Da haſt vom Mooſes all'hand g'hört,
„„Der durch is durch 's rot' Meer.
„„Und aaf'n Berg von Sinai
„„Hat er die Zehn Gebot'
„„Für d'Menſch'n übergeb'n kriagt
„„Von unſerm liab'n Gott!
„„Draaf hat er 's über'n Berg na' trag'n
„„Hat ſ' drunt die Leut' vokünd't,
„„Blos drunt! — Drum geit's drob'n aaf
die Berg'

Digitized by Google

„„Meinoad gar nia a Sünd'!““
„Du biſt a Feiner! — ſagt ſi' draaf —
„Do' will' i' Di' erhör'n,
„Weil's drauß ſo kalt — da Weg ſo weit —
„Därfſt ei' in d' Hütt'n kehr'n.“

* * *

Und 's Türl knarrt im Ang'l laut,
Da Bua tritt ei' — voſchwind't. —
Und wir? — Wir wiſſ'n, warum 's hoaßt:
„Gen Alma geit's koa Sünd'[16]!“

---

[1] Eliſe. — [2] Geſpenſter. — [3] krakehlen. — [4] Heubett der Sennerinnen. — [5] bei Gott. — [6] auf meinem Eid. — [7] rauh, ungeſtüm. — [8] ſeit. — [9] Gefühl. — [10] Zähne. — [11] deshalb. — [12] dumm, ungeſchickt, unerfahren. — [13] gibt. — [14] leere. — [15] etwas weis machen, zum Beſten halten. — [16] Auf der Alm gibt's keine Sünde.

Digitized by Google

Sei' Zorn.

Vo' der „ſchönen Ausſicht“[1] ſitzt da Wirt
Vor'm Haus und macht a G'ſicht,
Als hätt' er an Prozeß voſchpuit[2]
So grimmi und vopicht.
„No Wirt,“ red't 'n a Fremda o',
„Was is den Dir paſſiert?
„Doch net a Unglück, oder 'was,
„Was Dir Dein'm Muat voliert?“
„„Da Teufi ſoll den Summa hol'n!
— ſchreit barſch da Wirt glei' drei', —
„„Hab' heuer baut den ſchönſt'n Saal,
Irtzt geht koa Sau nöt 'nei'.

[1] Name eines Gaſthauſes. — [2] verſpielt.

Digitized by Google

Im Eifer.

Grad is da Dokta bei da Urschl[1].
Die leit schwaar krank in ihr'n Bett,
Will aba nix vom Sterb'n wiss'n;
Drum sagt s': „Gel' sterb'n lass'n s' mi' nöt!
„Sie tean ihr möglichst's, daß i g'sund wer'
— i dank 's ehana in d'Ewigkeit —
„Wenn's dös daroachan[2] — sehng's, Herr Dokta,
I glaab', i sterbet schier vor Freud'!

[1] Ursula. — [2] erreichen.

Digitized by Google

Der Geisterspuck.

„Herr Wirt, ich bleib' nicht in ihr'n Haus!
– sagt in da Fruah a Fremde —
„'ne Nacht hab ich herin' verlebt
„Wirklich 'ne unverschämte.
„Es war der reinste Höllenspuck
(noch fährt 's mir in die Glieder),
„'ne solche Nacht wär sich'rer Tod,
„Erlebte ich sie wieder.
„Nach Mitternacht — 's is wahrer Graus —
„Ging los der Teufelsreigen,
„Es polterte vor jeder Tür'
„Gar schauerlich und eigen.
„Aus allen Poren trieb's den Schweiß
„Mir, angesichts dem Treiben.
„Ich hörte Stöhnen geisterhaft
„Und klirren Fensterscheiben. — —
Ganz g'müatli sagt da Wirt 'na' draaf:
„„Bleib'n s' ruhig da, — 's war nix'n'
„„Als höchst'ns d' Hausmagd in da Fruah,
„„Die d' Schuah g'holt hat zum Wichs'n.—""

Digitized by Google

's vozwickte Wörtei.

Da Raßn'bauer und ſei' Wei',
Di' hamm jrtzt gar vui Zeit,
Siether ſ' an Hof hamm übergeb'n
Siet 's jungi Leut' draaf geit.
So hamm ſie ſi' a Zeitung b'ſtellt,
Die d'Langweil eah votreibt;
Und daß ſ' a wiſſ'n, was ma' ſunſt
Aaf da Welt all's tuat und ſchreibt.
All' Tag wart'n ſ' ſcho' richti g'ſchpannt,
Bis da Poſtbot' kimmt in's Haus
Und d'Neuigkeit'n vo' da Stadt
Bringt in eah Dörfei 'raus.
Glei' fall'n ſ' all' zwoa da drüba her
Als wia die wild'n Tier,
Um ſchleuni z' wiſſ'n, was da drinn
Wohl Wichtig's kimmt all's vür. —
„Du, Bauer' ſagt ſie, — da ſchaug her,
„Was da all's Damiſch's[1] ſteht
„A Kämmerer is oana wor'n —
Du, dös verſteh' i net. —

Digitized by Google

„„J' a net! — ſagt da Bau'r draaf —
„„Da muaßt an Michei frag'n,
„„Der is ſcho' in da Stadt drinn g'weſt
„„Der ko' Dir dös ſcho' ſag'n.
„Du, Michei! — ſchreit die Bäurin glei'
Jrtzta in d' Kuchei 'naus:
„Was is den wohl a Kämmerer?
„Wir kennan uns nöt uns!
„„„A Kämmerer? — ſchreit da Michei z'ruck, —
(kratzt d' Luuſa ganz unſinni)
„„„Dös ko' wohl blos a ſölla ſei',
„„„Der kampin[2] muaß an Kini!

[1] Ungeſchicktes, Eigentümliches. — [2] friſieren.

Digitized by Google

Da g'müatli Wirt.

Da Herr Profeſſa is all' Jahr'
Z' Fiſchbach in da Summafriſch'n
Beim Hofwirt, der als Viach bekannt. —
Der tuat am Schawa[1] d' Händ' ſi' wiſch'n,
Und grüaßt 'n herzli, wia er kimmt.
Und führt 'n in ſei' Zimma naaf,
Dös er all' Jahr' in B'ſchlag da nimmt.

An Herr Profeſſa fallt da Blick
Grad 'nei' in's friſch o'zog'ne Bett
Und ſiehgt, wia da a groußa[2] Floch
'rumhupft. — Ja, ſehngn ſ', wia net!
— ſagt glei' da Wirt — Ma' glaabat's kaam[3],
Daß ſi' ſogar da Floh da g'freut,
Daß ſ' heuer wieda kemma kan!

[1] Schurz. — [2] großer. — [3] Man könnte es faſt nicht glauben.

Digitized by Google

Gegenteilige Wirkung.

„Siehst, Sepperl' das ist schön von 'm Hans,
— erklärt a fremda Herr —
„Daß er die Sommergäst' all' grüßt!
„Daß wär für Dich 'ne Lehr'! —
„Hat Euch der Lehrer in der Schul'
„Nicht auf Manier verwies'n?
„Weil Du den Anstand nicht besitz'st
„Und fremde Leut' tu'st grüß'n. —
„„Von' Lehra — sagt da Sepperl draaf —
„„Laß dös i mir nöt schaff'n! —
„„Und aaf 'n Hansei gib i nix,
„„Der grüaßt an niad'n[1] Aff'n!"".

[1] jeden.

Digitized by Google

A' Entschuldigungsgrund.

Da Pfarra begegn't an Wastlbauern
Aaf'n Weg nach Stankira[1]
Und fangt glei', zweg'n an Kirchageh',
An Wastl a wen'g vüra.
„Hast leicht koa Religion im Leib? —
Und fürchst da Du net Sünd'n? —"
So tuat da strengi, geistli' Herr
Sein' Unwill'n dem vokünd'n.
„Hab' glaabt" — sagt da da Wastl draaf —
„Die Sünd' war nit so grouß[2],
Weil i bei jed'n Kirabau[3]
Dafür mir kaaf' a „Lous"[4]

[1] Steinkirchen. — [2] groß. — [3] Kirchenbau. — [4] Loos.

Digitized by Google

Mißverstand'n.

's Resei bedeant[1] in Gart'n drauß'
A Herrschaft aus da Stadt. —
Die hamm si' da' was z' Ess'n b'stellt
Sie bringt eah' d' Supp'n grad.
Wia s' mit dem vui'n[2] G'schirr da kimmt
Dem Tisch grad in die Nähʼ,
Da stolpert s' — und hat d' Supp' voschütt'
Aaf 's Kload[3] der oan' — o weh! —
Die tuat vor Schreck'n glei' an Schroa
Und stellt s' dös'zweng zu Red'.
Guatmüati sagt glei' 's Resei draaf:
„So g'fahrli is dös net,
Aaf a Supp'n geit 's bei uns nit z'samm'
— Die kost' ja no' koa Haus —
Wenn s' glaab'n, daß s' eahna jetza z'weng,
Bring i' no' oani' 'raus!"

[1] bedient. — [2] vielen. — [3] Kleid.

Digitized by Google

Da Wettaprophet.

A Prozeſſion geht aus da Kircha.
Um d' Felda is a Bittgang heunt.
Die ganze G'moa tuat fleißi bet'n,
Daß 's regna ſollt' no' vor der Zeit.

's is gar a ſchreckli hoaßa[1] Summa,
Der d' Feldfrücht' ſchier vobrenna tuat,
Da Bod'n hat koan Saft für d' Wurz'ln,
Drum war a tüchtiga Reg'n eah guat.

Da Weba Hias[2] is a mit ganga
— geht hint'n bei die Mannetsleut'[3] —
Bet't fleißi nach, daß ja tuat helfa,
Weil er ſi' a aaf's Reg'na g'freut.

Neb'n eahm da tuat da Streamſei hatſch'n
— a Feldzügla von Sieb'ger Krtag —
Der rennt an Hiaſei grad in d' Seit'n,
Und ſagt: „Glaab' mir, daß i nöt lüag!

Digitized by Google

Der Bittgang tuat dösmal nix nutz'n,
I kon dös ficha sag'n voneh',
Denn waar a Ausficht aaf schlecht's Wetta,
Taat mir scho' lang' mei' Haz'n[4] weh!"

---

[1] heißer. — [2] Mathias. — [3] Männer. — [4] Fuß.

Digitized by Google

Da pfiffigö Hanſei.

Da Hanſei hat im Pfarrhof drent
An Stoa[1] in's Fenſta g'ſchmiſſ'n,
Und mit 'n feſt'n Schepperer hat 's
Die ganze Glasſcheib'n z'riſſ'n. —
Glei hat er aus 'm Staab[2] ſi' g'macht
Mit ſeini flink'n Hax'n;[3]
Da Pfarra aber hat 'n g'ſehg'n
Und denkt, den wer i' flax'n[4].
Er lockt: „Geh' her, i' ſag Dir 'was!"
(Und hat ſein' Zorn vobiſſ'n)
Do' flink ſagt glei' da Hanſei d'raaf:
J' brauch' nit alles z'wiſſ'n.

[1] Stein. — [2] Staub. — [3] Füße. — [4] hauen, ſchlagen.

Digitized by Google

Zwoadeuti!

Da Brandna Gori[1] hat zwoa Fremde
Nach Thierſee in's Tyrol 'nei' g'fahr'n.
Vorn dro' hat er zwoa dürri Racka[2]
hi'gſchpannt an an alt'n Karr'n.

Glückli' ſan ſ' da eini kemma
Und nehma 's Mittageſſ'n ei' —
Da Gori tuat die Roß grad fuatan[3];
Und wia er damit tuat firti ſei',
Geht er am Tiſch hi' zu die Fremd'n
Und ſagt: — die ſchaug'n glei' wia die Narr'n —
„So, g'freß'n hamm ſ' — jetzt kinnan ſ' ei'-
ſteig'n,
Na tean ma' wieda weita fahr'n!"

[1] Gregor. — [2] alte Pferde. — [3] füttern.

Digitized by Google

Dem gratulir' i.

I ſag's ja, ſchnell is 'was paſſirt!
Haſt wohl a groußi[1] Wund'n?
Weilſt Du Dei' rechti Bratz'n[2] haſt
Mit'n Lei'tuach[3] glei' vobund'n. —
„'s is anderſcht!" — ſchreit da Haberl Schmied
Vom Ofawinkl dona —
„Morg'n will i oan a Votz'n[4] geb'n,
Da muaß i d'Hand heunt ſchona!"

---

[1] große. — [2] Hand. — [3] Leintuch. — [4] Maulſchelle.

Digitized by Google

's Rechnungsexempi.

's Rechna is a schwaari Sach'
Für den, der 's lerna muaß,
Wer dro' koa Freud' und lernt nöt leicht,
Für den is 's schwaari Buaß.
Da Lehra hat grad so a Plag'
Mit'n Lenzei[1] in da Schul',
Er müaht si' ab, probiert all'ssamm
Und bringt 's nöt üba d' Null.
A Beischpui[2] will er gad probier'n
Und sagt zum Lenzei: „Schau,
Wenn i Dir jetzt a Fünferl gib,
Dös schiabst Du ei' ganz schlau,
Und laafst a Zeitlang umanand'.
Aaf oamal mirkst voll Schreck',
Daß Du koa Fünferl mehr im Sack,
Daß Dir Dei' Fünferl weg! —
Was hast na' no' im Sackei drin? —
Denk nach! — Gib Antwort g'schwind!" —
„A' Loch, Herr Lehra', — sagt da Lenz, —
„Weil 's sunst ja i no' sind'!"

[1] Lorenz. — [2] Beispiel.

Die ruahige Lag'!

A weltli' Lehrerin aus der Stadt,
Geht in d' Ferien aaf 's Land;
Suacht si' glei' a Hiawa[1] wo,
Und kimmt zum „Bauern drunt am Sand."

Die Lag' hat ihr glei' richti paßt,
Weil all's so ruahig und so stad,
A d'Kamma freundli — reinli 's Bett —
All's so, wia si 's halt g'wunsch'n hat.

Da Preis is wirkli' billi' da
Und d' Aussicht prächti — wahrli schö' —
Drum miet' si' ei' — laßt hol'n ihr Zeug'
Und tuat, weil 's spat, in 's Bett bal' geh'.

Scho' schlaft s' so ziemli. — Aaf oamal
Vospürt sie gar a g'schpaßig's Gfuih,
All's beißt's am Körpa — vor'n und hint' —
Sowas ärgert dem, der schlafa wui.

Digitized by Google

Sie legt ſi' aaf die and're Seit'
Und glaabt, es waar vielleicht da Schwitz[2],
Der ſ' plagt. — Dös könnt ja mögli ſei'
Weil wirkli ſchreckli heunt war d'Hitz.

Schier ängſti wird ihr drin im Bett
Sie walzt ſi' hi' — ſie walzt ſi' her'
All's hilft nix, 's Beiß'n laßt nit nach,
Im Geg'nteil, es wird all'weil mehr.

Jetzt is ihr z'dumm! — ſpringt aus 'm Bett
Und kend[3] voll Irga[4] o' a Liacht,
Leucht' 'nei' in's Bett — do' was is dös?
Was da drin umananda kriacht? —

Käferln ſan's — ganz kugelrund,
Schö' braun — mit an kloana Kopf.
Und laafa tean ſ' wia d' Wiesl g'ſchwind. —
Voll Zorn packt ſ' glei' ſo an Tropf,

Und druckt'n feſt aaf 's Tiſchei hi',
Daß's ſchnalzt als wia a knakte Nuß.
(Do' ſtinkt dös Zeug gar mentiſch arg,
Was freili hoaßt koa Hochgenuß.) —

Digitized by Google

Dös kloa' Erlebnis, dös hat g'langt,
Daß ihr die ganzi Freud verdorb'n,
An'm schöna Platz — dem reinli'n Bett. —
Sie tuat a sither nix mehr lob'n!

---

[1] Wohnung, Unterkunft. — [2] Schweiß. — [3] anzünden. — [4] Ärger.

Digitized by Google

A' guata Rat.

„Hochwürd'n — ſagt grad d'Meßner Wab'n[1] —.
„Gib mir an ſichan Rat!
„Mei' Moo' ſtreit' alli Tag mit mir,
„Mir wird dös völli fad;
„I' woaß ma' nimma z'helf'n ſchier,
„Was treib i nur? ſo ſag'? —"
„„Die G'ſchicht ko' i mir ſcho' erklär'n,"
— beantwort' der die Frag' —
„„Du möchſt halt all'weil 's letzti Wort,
„„Wenns ös ſo ſtreit's miteamm,
„„Und er denkt ſi', er is da Moo!
„„So kömmt's ös niamals z'ſamm'!
„„Drum mirk' Dir, was i Dir irzt rat':
„„ — Na' haſt an Fried' im Haus —
„„Wenn's wieda ſtreit's, haltſt Du Dei' Mäul,
„„Na' is da Striet[2] glei' aus.""

[1] Walburga. — [2] Streit.

Digitized by Google

Wia da Gſchwendner ſei' Vo-ſprecha g'halt'n hat.

„Du biſt a ganz voſuff'na Loda[1]!"
— Sagt d' Gſchendnabäu'rin zu ihr'n Moo —
„Hab g'ſagt, Du ſollſt am Feldweg hoamgeh',
„Daß koa Wirtshaus Dir begegna ko'!"

„Derweil bringſt hoam den größt'n Schiaba[2]!
— Haſt woltern g'ſuffa wia a Stier —
„'s nagſchtmal kriagſt a Pfann' am Buckl,
„Da ſteh' i Dir ſcho' guat dafür!"

„„Da brauchſt deszweng koan Striet[3] o' z'fanga!""
— Huat da Gſchwendner draaf als Antwort ſag'n —
„„Vo' koan Wirtshaus bi' vorbei i ganga,
„„Da därfſt die Wirt' all' ſelba frag'n.""

---

[1] ein verlotterter Menſch. — [2] Rauſch. — [3] Streit.

Digitized by Google

Druckfehlerberichtigung.

Seite 37 Zeile 10
soll heißen statt „Wildbarrn'n" Wildbarr'n.
Seite 79 Zeile 13 soll heißen statt „fauft" fauft.
„ 81 „ 14 fehlt Schlußklammer.
„ 81 „ 19 soll heißen statt „fiegt" fiehgt.
„ 82 „ 2 „ „ „ „g'nannt" g'nennt.
„ 90 „ 11 „ „ „ „kloana" kloane.
„ 97 „ 17 soll heißen statt „fagt" fagt.
„ 120 „ 10 „ „ „ „Huat" Tuat.
„ 120 „ 2
soll heißen statt „Gschendna" Gschwendna.

Digitized by Google

part 3 —

Bav 1310

Digitized by Google

Protected by Copyright